

Floristische Neuigkeiten aus Niederösterreich und Wien nördlich der Donau, 7

Stefan LEFNAER

Haidschüttgasse 3/4/3, 1210 Wien, Österreich; E-Mail: stefan@lefnaer.com

Abstract: Floristic novelties from Lower Austria and Vienna north of the Danube, 7

Occurrences of rare vascular plant species are reported from Lower Austria and Vienna north and northeast of the Danube. New locations or rediscoveries of species classified as EN throughout Austria are for *Bupleurum rotundifolium*, *Galium tricornerutum*, *Linum flavum*, *L. hirsutum*, *Logfia minima* (= *Filago minima*), *Lysimachia minima* (= *Centunculus minimus*), *Myosotis discolor*, *Nigella arvensis*, *Ophrys apifera*, *Polycnemum majus*, *Potamogeton obtusifolius*, *Seseli pallasii* and *Teesdalia nudicaulis*. New locations or rediscoveries of a species classified as CR in the Bohemian Massif are mentioned for *Nymphaea candida*. A reconfirmation of a species classified as CR in the Pannonian area is mentioned for *Pteridium aquilinum*. New or rediscovered finds for the central Weinviertel are *Callitriche cophocarpa*, *Crepis paludosa*, *Equisetum fluviatile*, *Polygala amarella*, *Polystichum aculeatum* s. str. and *Salix repens* subsp. *rosmarinifolia*. A new location in the central Weinviertel is mentioned for *Achnatherum virescens* (= *Piptatherum virescens*). A reconfirmation in the northwestern Waldviertel is mentioned for *Thesium pyrenaicum*. New or rediscovered for Vienna (casuals) are *Calepina irregularis* and *Diplotaxis erucoides*. New for Lower Austria is *Wolffia columbiana* (casual). Rediscovered in the Weinviertel is *Teucrium scorodonia* (locally established).

Key words: floristic records; rare and threatened species; neophytes; vascular plant flora; Weinviertel; Waldviertel; Niederösterreich; Lower Austria; Wien; Vienna; Austria

Zusammenfassung: Aus Niederösterreich und Wien nördlich und nordöstlich der Donau werden Vorkommen seltener Gefäßpflanzenarten mitgeteilt. Neue Fundorte bzw. Wiederfunde österreichweit als EN eingestufte Arten werden für *Bupleurum rotundifolium*, *Galium tricornerutum*, *Linum flavum*, *L. hirsutum*, *Logfia minima* (= *Filago minima*), *Lysimachia minima* (= *Centunculus minimus*), *Myosotis discolor*, *Nigella arvensis*, *Ophrys apifera*, *Polycnemum majus*, *Potamogeton obtusifolius*, *Seseli pallasii* und *Teesdalia nudicaulis* genannt. Neue Fundorte bzw. Wiederfunde einer in der Böhmisches Masse als CR eingestuften Art werden für *Nymphaea candida* genannt. Eine Wiederbestätigung einer im Pannonikum als CR eingestuften Art wird für *Pteridium aquilinum* genannt. Neu- bzw. Wiederfunde für das zentrale Weinviertel sind *Callitriche cophocarpa*, *Crepis paludosa*, *Equisetum fluviatile*, *Polygala amarella*, *Polystichum aculeatum* s. str. und *Salix repens* subsp. *rosmarinifolia*. Ein neuer Fundort im zentralen Weinviertel wird für *Achnatherum virescens* (= *Piptatherum virescens*) genannt. Eine Wiederbestätigung im nordwestlichen Waldviertel wird für *Thesium pyrenaicum* genannt. Neu- bzw. Wiederfunde für Wien (adventiv) sind *Calepina irregularis* und *Diplotaxis erucoides*. Neu für Niederösterreich ist *Wolffia columbiana* (adventiv). Ein Wiederfund für das Weinviertel ist *Teucrium scorodonia* (lokal eingebürgert).

Einleitung

Dieser Artikel ist eine Fortsetzung der in LEFNAER (2018, 2019, 2020, 2021, 2023a, 2023b) veröffentlichten Reihe über interessante Gefäßpflanzenfunde, die den bisherigen Wissensstand der Floristischen Kartierung Österreichs (= FKÖ; Koordination der

Arbeitsgruppe: H. Niklfeld† und L. Schratt-Ehrendorfer, Universität Wien) erweitern. Als diesbezügliche Referenz wurden die FKÖ-Arbeitskarten herangezogen, die als Basis für die Erstellung der „Roten Liste“ (SCHRATT-EHRENDORFER & al. 2022) dienten. Alle Funde stammen, sofern nicht anders angegeben, vom Autor. Taxonomie, Nomenklatur und Gefährdungsgrad der Sippen richten sich nach der „Roten Liste“ (SCHRATT-EHRENDORFER & al. 2022)¹. Gegebenenfalls werden die in FISCHER & al. (2008) verwendeten Namen als Synonyme angegeben. Rezente Funde sind solche, die nach 1990 erfolgt sind. Bodenangaben und -kennwerte wurden BfW (2024) entnommen. Die geologische Einteilung richtet sich nach WESSELY (2006). Sofern ein Herbarbeleg vorhanden ist, wird auf den entsprechenden Eintrag in „Virtual Herbaria JACQ“ (<https://www.jacq.org>) verwiesen. Mit einem Sternchen markierte Fotos sind über das Online-Portal des Autors zugänglich (<http://flora.lefnaer.com>). Die Auswahlkriterien für die Funde sind in LEFNAER (2023b) beschrieben.

Bei tabellarisch dargestellten Fundmeldungen werden folgende Abkürzungen verwendet: Die Bodenverhältnisse werden mit Plus- und Minuszeichen angegeben: „–“ = kalkfrei bzw. stark alkalisch, „–“ = kalkarm bzw. (schwach) alkalisch, „~“ = neutral oder uneinheitlich, „+“ = mäßig kalkhaltig bzw. (schwach) sauer, „++“ = stark kalkhaltig bzw. stark sauer. Die Populationsgrößen werden mit Sternchen grob charakterisiert: „*“ = wenige Pflanzen, „**“ = dutzende Pflanzen, „***“ = hunderte Pflanzen oder mehr. Als Datum wird immer das Datum der Erstbeobachtung angegeben, Foto- und Herbarbelege können erst später angefertigt worden sein.

Am Bearbeitungsgebiet hat sich gegenüber LEFNAER (2023b) nichts geändert: Es umfasst grob gesagt das zentrale Weinviertel sowie jenen Teil des Waldviertels, der in die Elbe entwässert (was im Großen und Ganzen dem Bezirk Gmünd entspricht), hier stets als „nordwestliches Waldviertel“ bezeichnet. Wie in der Vergangenheit wird auch dieses Mal besonderes Augenmerk auf die sonst oftmals vernachlässigte Segetalflora gelegt (sieben Arten). Diese ist sowohl im Weinviertel als auch – wenngleich bisher in geringerem Umfang – im nordwestlichen Waldviertel durch Intensivierung der Landbewirtschaftung in vielen Fällen hochgradig gefährdet. Im Waldviertel wirkt sich zudem die zunehmende Umwandlung von Äckern in Grünland negativ auf Ackerbeikräuter aus. Von gefährdeten Arten werden Fundmeldungen samt Angaben zu Habitaten, Populationsgrößen und Bodenwerten gebracht, die dazu anregen und beitragen sollen, Schutzmaßnahmen für die Arten und Restpopulationen abzuleiten und zu etablieren. Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf den Weinviertler Halbtrockenrasen, deren spezielle Flora v. a. durch Landnutzungswandel, sprich Aufgabe der Beweidung und in der Folge Verbuschung, massiv bedroht ist (sechs Arten). Zuletzt werden noch die gerade im Weinviertel sehr selten gewordenen, Feucht- und Nasslebensräume berücksichtigt (sechs Arten).

¹ Die verwendeten international gebräuchlichen Gefährdungskategorien nach IUCN haben folgende Bedeutung (für eine ausführliche Darstellung siehe Tabelle 5 in SCHRATT-EHRENDORFER & al. 2022): RE = „ausgestorben oder verschollen (Regionally Extinct)“, CR = „vom Aussterben bedroht (Critically Endangered)“, EN = „stark gefährdet (Endangered)“, VU = „gefährdet (vulnerable)“, G = „Gefährdung unbekannten Ausmaßes (es liegt jedoch eindeutig eine Gefährdung vor)“.

Fundmeldungen

Achnatherum virescens (= *Piptatherum virescens*)

Niederösterreich, Weinviertel: Glockenberg 1,4 km NE von Würnitz (Gem. Hermannsdorf), 16°26'09"E 48°26'19"N (7564/4); 250 msm; nordexponierter Laubmischwald; wenige Horste; 2. August 2023 ([WU 0155636](#), [Fotos*](#)).

Neuer Fundort im zentralen Weinviertel. Die Grannenhirse ist in Niederösterreich nur südlich der Donau häufiger anzutreffen, im Weinviertel jedoch sehr selten. Vgl. hierzu LEFNAER (2020). Die nächsten bekannten Vorkommen zum hier genannten befinden sich weiter östlich, im Hochleithenwald.

Bupleurum rotundifolium

Nr.	Qu.	Standort	Bodenart	Kalk	Reak.	Pop.	Datum	Beleg
Niederösterreich, Weinviertel:								
1	7265/1	Ackerbrache	Ton	++	–	*	14.06.2014	Fotos*
2	7265/1	Ackerbrache	schluffiger Lehm	—	+	*	07.05.2023	Fotos*
3	7363/3	Ackerrand	Lehm	++	–	*	16.06.2018	WU 0104839
4	7463/4	Ackerbrache	lehmiger Schluff	++	–	*	28.06.2019	WU 0108487
5	7464/1	Steiniger Acker	sandiger Lehm	+	~	*	20.07.2014	Fotos*
6	7464/1	Steiniger Acker	Lehm	++	~	*	14.06.2015	Fotos*
7	7464/1	Sonnenblumenacker	sandiger Lehm	+	~	*	06.08.2017	WU 0095964
8	7464/1	Stoppelackerrand	schluffiger Lehm	+	~	*	30.07.2023	WU 0155661
9	7464/3	Roggenacker	Lehm	+	~	*	06.07.2019	WU 0108546
10	7464/3	Weingartenbrache	Lehm	+	~	*	18.06.2023	WU 0156053
11	7465/4	Dauerbrache	sandiger Lehm	—	~	*	29.05.2020	WU 0134880
12	7563/4	Ackerrand	sandiger Lehm	++	–	**	16.06.2013	WU 0095959
13	7565/3	Mohnacker	lehmiger Schluff	++	–	**	09.06.2020	WU 0123141
14	7565/4	Ackerböschung	lehmiger Schluff	++	–	*	30.05.2019	WU 0108570
Wien:								
15	7764/1	Stoppelacker	lehmiger Sand	++	–	*	28.06.2018	WU 0103117
16	7764/1	Stoppelacker	sandiger Lehm	++	~	*	17.07.2018	Fotos*
17	7764/1	Frischer Erdwall	k.A.	k.A.	k.A.	*	12.05.2020	Fotos*
18	7764/1	Unbelegtes Grab	sandiger Lehm	++	~	*	24.06.2020	WU 0124077
19	7764/1	Roggenacker	sandiger Schluff	++	–	*	01.06.2022	Fotos*

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Art. Das Durchwachs-Hasenohr gehört in Österreich zu den seltenen Ackerbeikräutern und ist stark im Rückgang begriffen (SCHRATT-EHRENDORFER & al. 2022). Laut Arbeitskarte der FKÖ besitzt die Art ihren Schwerpunkt im südlichen Wiener Becken, im Weinviertel ist sie seltener.

Die Habitate der angeführten Funde sind Äcker, v. a. deren Ränder (11×), Brachen (5×), Ackerraine (1×) sowie Ruderalstellen (2×). In KÄSTNER & al. (2001) steht über die Böden, auf denen das Hasenohr wächst: „Auf sommerwarmen, mäßig trockenen, kalk- und mäßig nährstoffreichen, skelettreichen Lehm- und Tonböden.“ Die Böden der hier genannten Fundorte sind kalkhaltig (5×) bis stark kalkhaltig (11×). Zwei Böden sind laut Bodenkarte kalkfrei, was aber auf einer lokalen Ungenauigkeit der Karte beruhen könnte. Bei den Bodenarten handelt es sich um Lehm (12×), Schluff (4×), Ton (1×) und Sand (1×). In NEILREICH (1857–1859) wird über die Art berichtet: „unter dem Getreide, auf Brachen, an Ackerrändern, im Steinschutte der Weinberge gemein“. In JANCHEN (1977) wird das Hasenohr noch als „zerstr. bis mßg. hfg.“ für „Getreidefelder, Äcker, Brachen, Ödland“ angegeben. In JURASKY (1980) wird die Segetalart angeführt, ohne darauf hinzuweisen, dass sie selten wäre. In der 2. und in der 3. Auflage der „Roten Liste“ (NIKL FELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999, SCHRATT-EHRENDORFER & al. 2022) ist sie als EN eingestuft. Da die Art inzwischen so selten ist und die Populationen stets klein sind, muss mit einer Verschlechterung gerechnet werden. Bezogen nur auf das Weinviertel wäre eine Einstufung als CR wohl zutreffender. In Floridsdorf, für das die Art von ADLER & MRKVICKA (2003) gar nicht angegeben wird, ist das Durchwachs-Hasenohr sogar ein wenig häufiger, wenn auch teilweise auf Ruderalstellen auftretend.

Calepina irregularis – Abb. 1

Wien: Donauinsel S der Kaisermühlenbrücke, 16°25'13"E 48°13'14"N (7764/4); 160 msm; Wiese neben Fahrweg; auf wenigen Quadratmetern zahlreich; 12./20. April 2023 ([WU 0156107](#), [Fotos*](#)).

Neu für Wien (adventiv). Der Wendich ist bisher nur aus dem Burgenland als lokal eingebürgert bekannt. Unbeständige Vorkommen gab und gibt es in Nieder- und Oberösterreich und in der Steiermark (SCHRATT-EHRENDORFER & al. 2022). Das Vorkommen auf der Donauinsel dürfte seit einigen Jahren bestehen und sich reproduzieren.

Callitriche cophocarpa

Niederösterreich, Weinviertel: Teich im Gfletzgraben 1,7 km WNW Bergau (Gem. Göllersdorf), 16°08'42"E 48°31'11"N (7462/4); 250 msm; Schlamm Boden eines austrocknenden Teichs; sehr zahlreich; 16. Juli 2023 ([WU 0155669](#), [Fotos*](#)).

Neu für das zentrale Weinviertel. Die nächsten Fundorte des Stumpffrucht-Wassersterns liegen laut Arbeitskarte der FKÖ an der Donau nächst Stockerau, an der March und im Gebiet des Nationalparks Thayatal. Einen weiteren Fundort dieser Art gibt es im Pannonikum im Leithagebirge (HOFBAUER 2020). Jurasky führt für sein Bearbeitungsgebiet nur *Callitriche palustris* bzw. das Synonym *C. verna* an, wobei unklar ist, ob er sich auf *C. palustris* s. str. bezieht oder nicht zwischen den Kleinarten unterscheidet (JURASKY 1980). Ansonsten konnte vom Autor im Weinviertler Bearbeitungsgebiet bisher nur *C. palustris* s. str. sicher nachgewiesen werden (vgl. LEFNAER 2023a). Der hier behandelte interessante Tümpel wurde bereits in LEFNAER (2023b) mit einer Fundangabe von *Ceratophyllum submersum* erwähnt.



Abb. 1: *Calepina irregularis* auf der Wiener Donauinsel: neu für Wien (adventiv). — **Fig. 1:** *Calepina irregularis* on the Donauinsel: new for Vienna (casual).

Crepis paludosa – Abb. 2

Niederösterreich, Weinviertel: Bruchwald SE Enzersdorf im Thale (Gem. Hollabrunn), 16°14'57"E 48°34'54"N (7463/1); 260 msm; Ufer in einem Bruchwald; zusammen mit u. a. *Bidens tripartita* (WU 0156540, Fotos*), *Caltha palustris* (WU 0156103, Fotos*), *Petasites hybridus* (WU 0156104, Fotos*), *Rumex maritimus* (WU 0155643, Fotos*), dutzende Pflanzen; 3. Juni 2023 (WU 0156055, Fotos*).

Wiederfund für das zentrale Weinviertel. Der Fundort stellt ein sehr seltenes und interessantes Beispiel eines Bruchwalds im Weinviertel dar. Dabei dürfte dieser jüngeren Ursprungs sein: In der Urmappe und auch noch in der amtlichen Österreichischen Karte (ÖK) von 1960 sind an dessen Stelle Feucht- bzw. Sumpfwiesen eingezeichnet. Erst die ÖK von 1980 verzeichnet dort, wohl nach Aufgabe der Viehhaltung im Weinviertel, einen zwischenzeitlich aufgekommenen Wald (AMAP 2023, ARCANUM 2023). Der Sumpf-Pippau und weitere hier genannte Arten können sowohl auf Feuchtwiesen als auch in feuchten Wäldern existieren und waren wohl schon vor dem Schwarz-Erlen-Wald vorhanden. Manchen Arten dürfte aber der zunehmende



Abb. 2: *Crepis paludosa* in einem interessanten Bruchwald bei Enzersdorf im Thale: Wiederfund für das zentrale Weinviertel. — **Fig. 2:** *Crepis paludosa* in an interesting carr near Enzersdorf im Thale: Rediscovery for the central Weinviertel.

Verlust des Tageslichts Probleme bereiten. Die Arbeitskarte der FKÖ hat von *Crepis paludosa* im Weinviertel nur ältere Angaben von dessen Westrand verzeichnet, d.h. westlich der Linie Retz-Großweikersdorf. In HARING (1885) wird der Sumpf-Pippau als *Hieracium paludosum* als „sehr häufig auf der Grafendorfer² Sumpfwiese, minder häufig auf jener gegen Leitzersdorf“ angegeben. In HARING (1887) wird die Aussage leicht abgewandelt wiederholt: „sehr häufig auf der Rusterwiese und nicht selten auf der Wiese bei Leitzersbrunn“. In JURASKY (1980) wird die Art für „Wiesenmoore und Flachmoore“ im Weinviertel angeführt, aber ohne genaue Fundorte zu nennen. In JANCHEN (1977) werden als Fundorte „Weizersdorf³ (nordöstl. v. Stockerau) sowie bei Sonnberg (nächst Hollabrunn) und Bergau (nächst: Göllersdorf)“ angegeben, d.h. lauter Orte, an denen sich zwischenzeitlich zerstörte Feuchtwiesenlebensräume befanden. Für das

² Die einstmals eigenständige Ortschaft Grafendorf ist heute ein Teil von Stockerau.

³ Gemeint ist wohl Leitzersdorf!

angrenzende Südmähren sind in PLADIAS (2024) interessanterweise keine, auch keine alten Vorkommen verzeichnet.

Diplotaxis eruroides

Wien: Beim Rendezvousberg NE Stammersdorf, 16°25'55"E 48°18'22"N (7664/4); 180 msm; Erddeponie; zusammen mit *Crepis pulchra* (WU 0156082, Fotos*), 1 Pflanze; 20. Juni 2023 (WU 0156083, Fotos*).

Wiederfund für Wien (adventiv). Da der letzte Fund der Weiß-Doppelrauke in Wien am „Entseuchungsbahnhof Breitenlee“⁴ nun schon längere Zeit zurückliegt (FORSTNER & HÜBL 1971), soll dieser Wiederfund hier angeführt werden. Fundorte aus Niederösterreich wurden unlängst in BERNHARDT & al. (2008) genannt.

Equisetum fluviatile

Niederösterreich, Weinviertel: Feuchtgebiet S Großweikersdorf (Gem. Großweikersdorf), 15°58'52"E 48°27'49"N (7561/2); 200 msm; verschilfte Feuchtwiese; zusammen (in unverschilften Bereichen) mit *Angelica sylvestris*, *Caltha palustris*, *Carex disticha* (WU 0155677, Fotos*), *Dactylorhiza incarnata* s.str. (Fotos*), *Deschampsia cespitosa* s.str., *Dianthus superbus* subsp. *superbus* (WU 0155652, Fotos*), *Galium mollugo* s.str. (WU 0155654, Fotos*), *Geranium pratense*, *Holcus lanatus*, *Juncus articulatus*, *J. compressus* s.str., *J. inflexus*, *Lycopus europaeus*, *Lysimachia nummularia*, *L. vulgaris*, *Mentha arvensis*, *Molinia arundinacea*, *Prunella vulgaris*, *Pulicaria dysenterica*, *Sanguisorba officinalis* (WU 0155655, Fotos*), *Senecio erraticus*, *Serratula tinctoria* (WU 0155653) und *Sonchus oleraceus*, zahlreich; 12. August 2023 (WU 0155657, Fotos*).

Wiederfund für das zentrale Weinviertel. Die Arbeitskarte der FKÖ verzeichnet die nächsten Vorkommen des Teich-Schachtelhalms an der Donau, in der Böhmischen Masse ab Gars am Kamp westwärts sowie im Bereich des Nationalparks Thayatal. In JURASKY (1980) wird die Art (als *Equisetum limosum*) jedoch für „Wiesenmoore, Flachmoore“ angegeben. In HARING (1908) werden Feuchtwiesen bei Bierbaum am Klee-
bühel als Lebensraum der Art angeführt. Diese Lebensräume wurden seit damals im Weinviertel durch Trockenlegung großteils zerstört. Das hier genannte Feuchtgebiet stellt eine erfreuliche Ausnahme dar und kann mit weiteren im Weinviertel seltenen und gefährdeten Arten aufwarten. Das Gebiet ist zur Zeit stark verschilft, was den Schachtelhalm wenig zu stören scheint. Die weiteren genannten Arten sind aber primär auf unverschilften, regelmäßig gemähten Flächen zu finden. Pflegemaßnahmen für das ganze Gebiet wären daher sehr zu begrüßen.

4 Ein Bahnhof dieses Namens existiert nicht, gemeint ist wohl der ehem. Verschiebebahnhof Breitenlee. Der in nächster Nähe befindliche ehem. Entseuchungsbahnhof Süßenbrunn liegt bereits in Niederösterreich (WEGENSTEIN 1991). Sollte der in FORSTNER & HÜBL (1971) genannte Fund von letzterem Bahnhof stammen, was nicht auszuschließen ist, da Gerasdorf bei Wien zwischen 1938 und 1954 in „Groß-Wien“ eingemeindet war, wäre die Art neu für Wien.

Galium tricornutum

Nr.	Qu.	Standort	Bodenart	Kalk	Reak.	Pop.	Datum	Beleg
Niederösterreich, Weinviertel:								
1	7265/1	Ackerbrache	Ton	++	–	**	29.06.2019	WU 0108914
2	7265/1	Roggenackerrand	Ton	++	–	***	28.05.2022	WU 0149662
3	7265/3	Getreideacker	Ton	++	–	**	29.06.2019	WU 0108911
4	7265/3	Ackerrand	Ton	++	–	*	28.05.2022	Fotos*
5	7265/4	Ackerbrache	Lehm	++	–	*	09.07.2020	WU 0134854
6	7361/4	Ackerrand	lehmiger Schluff	++	–	*	26.06.2020	WU 0134864
7	7361/4	Gerstenacker	Lehm	~	~	*	26.06.2020	WU 0134860
8	7363/3	Acker	sandiger Lehm	++	–	**	07.07.2017	WU 0095972
9	7363/3	Weizenacker	Lehm	++	~	***	11.06.2021	WU 0133715
10	7363/4	Getreideackerrand	Lehm	~	~	*	16.05.2020	WU 0134823
11	7364/1	Acker mit Zwei- zeilen-Gerste	sandiger Lehm	++	–	***	10.07.2022	WU 0149687
12	7364/3	Ackerbrache mit <i>Lathyrus sativus</i>	sandiger Lehm	---	+	*	07.07.2019	WU 0108540
13	7462/3	Haferrandstreifen neben Roggenacker	lehmiger Schluff	++	–	*	08.07.2023	WU 0155671
14	7463/3	Sonnenblumenacker	schluffiger Lehm	~	~	*	27.07.2018	WU 0103175
15	7463/4	Maisackerrand	schluffiger Lehm	++	–	*	15.07.2017	WU 0095970
16	7464/1	Rapsfeld	lehmiger Ton	+	~	*	03.07.2020	WU 0124840
17	7464/4	Acker mit <i>Vicia faba</i>	lehmiger Schluff	++	–	*	18.05.2018	WU 0102617
18	7465/3	Ackerrandstreifen	lehmiger Ton	++	–	*	22.07.2018	WU 0103173
19	7562/1	Ackerbrache mit Luzerne und Hafer	schluffiger Lehm	++	–	*	31.07.2023	WU 0156051
20	7563/2	Ackerrain zwischen Weizen und Gerste	schluffiger Lehm	++	~	**	24.05.2020	WU 0124902
21	7563/2	Weizenackerrand	schluffiger Lehm	---	+	*	31.05.2020	WU 0124891
22	7563/2	Maisackerrand	schluffiger Lehm	---	+	*	16.07.2022	WU 0149781
23	7563/2	Roggenackerrand	schluffiger Lehm	---	+	*	22.07.2023	WU 0155663
24	7563/4	Kalkreiche Brache	Ton	–	+	*	17.06.2018	WU 0103168
25	7564/1	Getreideacker	lehmiger Sand	++	–	*	16.05.2020	WU 0134822
26	7564/2	Ackerbrache mit <i>Camelina sativa</i> und Weizenacker	Lehm	+	~	***	23.06.2023	WU 0156070
27	7564/3	Erdhaufen	k. A.	k. A.	k. A.	*	13.07.2023	WU 0155672
28	7564/4	Rain zwischen Ackerbrache und Weizenacker	Lehm	–	~	***	08.07.2020	WU 0123048

Nr.	Qu.	Standort	Bodenart	Kalk	Reak.	Pop.	Datum	Beleg
Niederösterreich, Weinviertel:								
29	7565/1	Kürbisacker	lehmiger Ton	++	–	*	21.07.2018	WU 0103172
30	7565/3	Sonnenblumenacker	lehmiger Schluff	++	–	*	13.07.2018	WU 0103170
31	7664/1	Weizenackerrand	lehmiger Schluff	–	~	*	11.07.2023	WU 0155674
32	7664/2	Ackerbrache	Lehm	++	–	***	15.05.2020	WU 0124028

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Art. Neue Erkenntnisse zur Verbreitung im zentralen Weinviertel. Das Dreihörner-Labkraut ist eine in Österreich in den Bundesländern Wien, Niederösterreich und Burgenland heimische Segetalart. Laut Arbeitskarte der FKÖ liegt der Verbreitungsschwerpunkt der Art eindeutig im Pannonikum und hier im Weinviertel. Es muss allerdings angemerkt werden, dass die Art von weniger geübten Floristen wohl oft übersehen oder verkannt wird (so war beispielsweise auf der Naturbeobachtungsplattform iNaturalist per Anfang 2024 keine einzige Meldung dieser Art für Österreich vorhanden) und deshalb die Kartierungsdaten gebietsweise unvollständig sind. Die hier genannten Funde stellen das Ergebnis jahrelanger Kartierungstätigkeit dar und zeigen, dass die Art keineswegs häufig ist, jedoch durchaus gefunden werden kann. Viel häufiger tritt das oberflächlich ähnliche *Galium aparine* s. str. auf, gefolgt von *G. spurium*, wobei alle drei Arten syntop vorkommen können. Einige der hier gebrachten Fundorte wurden bereits in LEFNAER (2019) genannt und sollen der Vollständigkeit halber und ergänzt um Bodenwerte hier wiederholt werden. In NEILREICH (1857–1859) wird über das Labkraut berichtet: „Aus Aeckern, Brachen, Stoppelfeldern, wüsten und bebauten Plätzen niedriger und hügeliger Gegenden. Gemein im Marchfelde und im Hügellande des Kreises U.M.B.⁵, auf den Vorhügeln des Kahlengebirges und in der südlichen Bucht des Wiener Beckens, manchmal in großer Menge beisammen.“ In JANCHEN (1977) wird die Art noch als „im pannon. Gebiet mßg. hfg.; sonst slt.“ angegeben. In HOLZNER (1973) ist zu lesen: „Im P [= Pannonischer Raum] und PR [= Pannonischer Randbereich] auf kalkreichen oder entkalkten Böden nicht selten; massenhaft auf sehr schweren Böden (gerne z. B. auf Terra fusca)“. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft ist auch diese Segetalart stark im Bestand zurückgegangen. Laut HOLZNER & GLAUNINGER (2005) reagiert die Art, im Gegensatz zum nahe verwandten *G. aparine* s. str. und *G. spurium*, sehr empfindlich auf die verbreitet angewendeten Herbizide 2,4-Dichlorphenoxyessigsäure und 2-Methyl-4-chlorphenoxyessigsäure. Beim hier vorgestellten Fund Nummer 10 sind Schädigungen durch Herbizideinwirkung tatsächlich deutlich erkennbar. Die meisten der hier vorgestellten Populationen, 22 an der Zahl, waren klein, vier mittelgroß. Die Art kann unter günstigen Umständen aber auch große Populationen bilden, was in sechs Fällen gegeben war. Die Einstufung in der „Roten Liste“ (SCHRATT-EHRENDORFER & al. 2022) als EN ist jedenfalls gerechtfertigt, es

5 = Weinviertler Hügelland.

sind eher noch Verschlechterungen zu erwarten. In KÄSTNER & al. (2001) wird das Labkraut als eine „Wärmeliebende Art mäßig trockener, kalkhaltiger, oft skelettreicher Lehm- und Tonböden“ und „Gelegentlich auch auf tiefgründige Lössböden übergreifend“ beschrieben. Dies trifft auch auf die hier genannten Funde zu, die über stark kalkhaltigen (19×), kalkhaltigen (2×), neutralen (3×), kalkarmen (3×) und kalkfreien (4×) Böden wachsen, wobei die letzteren zwei Einstufungen wohl Ungenauigkeiten in der Bodenkarte darstellen; kalkhaltige bis stark kalkhaltige Böden sind jeweils in unmittelbarer Nachbarschaft verzeichnet. Die Bodenarten, auf denen die Funde wachsen, sind Lehm (17×), Ton (8×), Schluff (5×; hierunter fällt das von Kästner genannte Sediment Löss) und Sand (1×).

Linum flavum

Niederösterreich, Weinviertel: (1) Halbtrockenrasen 700 m NE Föllim (Gem. Poysdorf), 16°34'01"E 48°40'59"N (7365/1); 330 msm; Halbtrockenrasen; zusammen mit u. a. *Cytisus ratisbonensis* (= *Chamaecytisus ratisbonensis*), *C. supinus*, *Galium glaucum* s. str., *Genista tinctoria*, *Leucanthemum vulgare* s. str., *Melampyrum arvense*, *Polygala comosa*, *P. major*, *Potentilla heptaphylla* s. str., *Rosa gallica*, *Thesium linophyllum* und *Vicia tenuifolia*, wenige Pflanzen; 17. Mai 2020 (Fotos*). – (2) Glasweiner Wald 650 m NNE des Rieplkreuzes (Gem. Hollabrunn), 16°13'15"E 48°32'56"N (7463/3); 360 msm; wärmegetönte Straßenböschung; wenige Pflanzen; 25. Juni 2020 (WU 0124088, Fotos*). – (3) Beim alten Steinbruch 1,3 km W des Oberleiser Berges (Gem. Ernstbrunn), 16°21'16"E 48°33'36"N (7464/1); 440 msm; Halbtrockenrasen über Kalk; zusammen mit u. a. *Euphrasia stricta* (Fotos*), *Gentiana cruciata* (Fotos*), *Gentianopsis ciliata* (Fotos*) und *Pulsatilla pratensis* subsp. *nigricans* (Fotos*), wenige Pflanzen; 27. Juni 2015 (Fotos*). – (4) „In der Hölle“ bei Wetzleinsdorf (Gem. Großrußbach), 16°23'46"E 48°28'28"N (7564/1); 270 msm; Halbtrockenrasen; zusammen mit u. a. *Polygala major* (Fotos*), wenige Pflanzen; 31. Mai 2018 (Fotos*). – (5) Stetter Berg (Gem. Stetten), 16°24'11"E 48°21'57"N (7664/1); 270 msm; Halbtrockenrasen; zusammen mit u. a. *Cytisus ratisbonensis*, *Filipendula vulgaris*, *Gagea pusilla* (WU 0134886), *Galatella lino-syris* (Fotos*), *Luzula campestris* s. str. (WU 0102696), *Melampyrum arvense*, *Prunella grandiflora* (Fotos*), *Pulsatilla grandis* (Fotos*), *P. pratensis* subsp. *nigricans* (Fotos*), *Scabiosa canescens* (Fotos*), *Seseli annuum* (Fotos*), *Veronica spicata* s. str. (Fotos*) und *Viola rupestris* (WU 0102699), wenige Pflanzen; 24. Juni 2012 (Fotos*).

Neue Fundorte bzw. Wiederfunde einer österreichweit als EN eingestuften Art. Neue Erkenntnisse zur Verbreitung im zentralen Weinviertel. Der Gelblein wird in HALÁCSY (1896) im Weinviertel nur für den „Ernstbrunner Wald“ und in JURASKY (1980) als „nicht häufig“ angegeben. Die Art dürfte im Weinviertel also schon früher selten gewesen sein. Auch in HOLZNER & al. (1986) wird nur der Bisamberg als Fundort genannt. Tatsächlich dürfte *Linum flavum* im Weinviertel seltener als der ebenfalls nicht häufige *L. hirsutum* sein. Wie auch diese Lein-Art ist der Gelblein von Habitatverlusten nach Aufgabe der Weidewirtschaft und der Verbuschung der Wuchsorte betroffen.

Linum hirsutum

Niederösterreich, Weinviertel: **(1)** Höhlenstein bei Falkenstein (Gem. Falkenstein), 16°35'09"E 48°43'48"N (7265/4); 380 msm; Felstrockenrasen; wenige Pflanzen; 13. Juli 2019 ([WU 0108929](#)). – **(2)** Steinberg W des Buchbergs (Gem. Alberndorf im Pulkautal), 16°07'03"E 48°40'36"N (7362/2); 320 msm; verbrachender ehem. Weingarten; zusammen mit u. a. *Anemone sylvestris* ([Fotos*](#)), *Cirsium pannonicum* ([WU 0124930](#), [Fotos*](#)), *Crepis praemorsa* ([WU 0124985](#), [Fotos*](#)), *Orchis purpurea* ([Fotos*](#)) und *Polygala major*, wenige Pflanzen; 13. Juni 2020 ([WU 0134872](#), [Fotos*](#)). – **(3)** Dernberg (Gem. Nappersdorf-Kammersdorf), 16°10'39"E 48°37'02"N (7363/3); 270 msm; verbuschender Halbtrockenrasen; zusammen mit *Aster amellus* ([Fotos*](#)), *Astragalus austriacus* ([Fotos*](#)), *Echinops ritro* subsp. *ruthenicus* ([WU 0148760](#), [Fotos*](#)), *Galatella linoisyris* ([WU 0148771](#), [Fotos*](#)), *Gentiana cruciata* ([Fotos*](#)), *Odontites luteus*, *Orchis militaris* ([Fotos*](#)), *Ornithogalum kochii* subagg., *Pentanema oculus-christi* (= *Inula oculus-christi*; [WU 0148765](#), [Fotos*](#)), *Pulsatilla pratensis* subsp. *nigricans* ([Fotos*](#)), *Rapistrum perenne*, *Senecio erucifolius* subsp. *tenuifolius* ([WU 0099229](#), [Fotos*](#)), *Thymus pannonicus* (= *T. kosteleckyanus*; [WU 0153418](#)) und *Veronica prostrata* s. str. ([Fotos*](#)), wenige Pflanzen; 19. Juli 2015 ([Fotos*](#)). – **(4)** Burgstall bei Haslach (Gem. Nappersdorf-Kammersdorf), 16°12'50"E 48°36'29"N (7363/3); 340 msm; verbuschender Halbtrockenrasen; zusammen mit *Adonis vernalis* ([Fotos*](#)), *Artemisia pontica* ([WU 0133755](#), [Fotos*](#)), *Iris variegata* ([Fotos*](#)), *Odontites luteus*, *Orchis purpurea* ([Fotos*](#)), *Polygala major* ([WU 0148749](#), [Fotos*](#)), *Pulsatilla pratensis* subsp. *nigricans* ([Fotos*](#)) und *Veronica teucrium*, wenige Pflanzen; 26. September 2021. – **(5)** Halbtrockenrasen und Weingärten N Oberthern (Gem. Heldenberg), 16°00'27"E 48°31'16"N (7462/3); 290 msm; Brache; zusammen mit u. a. *Pulsatilla pratensis* subsp. *nigricans* ([WU 0108895](#), [Fotos*](#)), wenige Pflanzen; 8. Juli 2017 ([Fotos*](#)). – **(6)** Geißberg bei Eggendorf N Thale (Gem. Hollabrunn), 16°10'11"E 48°35'26"N (7463/1); 290 msm; verbuschender Halbtrockenrasen; wenige Pflanzen; 24. Juni 2016 ([Fotos*](#)). – **(7)** Latschenberg N Altenmarkt im Thale (Gem. Hollabrunn), 16°11'20"E 48°35'38"N (7463/1); 350 msm; Halbtrockenrasen; zusammen mit u. a. *Pulsatilla pratensis* subsp. *nigricans* ([Fotos*](#)), wenige Pflanzen; 11. Juni 2017 ([Fotos*](#)). – **(8)** W des Rattenbergs NNE Eggendorf im Thale (Gem. Hollabrunn), 16°10'47"E 48°35'25"N (7463/1); 290 msm; verbuschender Halbtrockenrasen; wenige Pflanzen; 19. Juni 2021 ([Fotos*](#)). – **(9)** Nächst der Bahnstrecke 2,6 km S Ladendorf (Gem. Ladendorf), 16°29'48"E 48°30'47"N (7464/4); 250 msm; verbuschender Halbtrockenrasen; wenige Pflanzen; 19. Oktober 2018 ([Fotos*](#)). – **(10)** Kugelberg S Großweikersdorf (Gem. Großweikersdorf), 15°58'54"E 48°27'36"N (7561/2); 210 msm; Trockenrasenböschung; wenige Pflanzen; 2. Juni 2018 ([Fotos*](#)). – **(11)** Kalte Stube SE Puch (Gem. Rußbach), 16°02'47"E 48°29'15"N und 16°03'06"E 48°29'20"N (7562/1); 300–350 msm; Wiese am Waldrand und verbuschender Halbtrockenrasen; dutzende Pflanzen; 9. Juli 2017 und 8. September 2023 ([WU 0155675](#), [Fotos*](#)). – **(12)** Flur Haulesbergen 2,3 km ENE Schleimbach (Gem. Ulrichskirchen-Schleimbach), 16°29'57"E 48°25'34"N (7564/4 und 7565/3); 240 msm; verbuschender Halbtrockenrasen; wenige Pflanzen; 6. Juli 2014 ([Fotos*](#)). – **(13)** Südhang des Toblerbergs im Rohrwald (Gem.

Leobendorf), 16°18'28"E 48°23'59"N (7663/2); 250 msm; verbuschender Halbtrockenrasen; wenige Pflanzen; 28. Juni 2023 ([WU 0156075](#), [Fotos*](#)).

Neue Fundorte bzw. Wiederfunde einer österreichweit als EN eingestuften Art. Neue Erkenntnisse zur Verbreitung im zentralen Weinviertel. Der Zottel-Lein wird bei JANCHEN (1977) noch als „zerstr.“ für das „pannon. Gebiet und an dessen Rändern“ angegeben. Laut Arbeitskarte der FKÖ kommt die Art im Nordburgenland, im angrenzenden Niederösterreich, im nördlichen Teil Wiens und v. a. im Weinviertel vor. Länger bekannte bzw. belegte Vorkommen im Weinviertel, die hier z. T. nicht nochmals angeführt werden, befinden oder befanden sich laut JURASKY (1980) bei Bergau (dort vom Autor nicht mehr nachweisbar), am Galgenberg Oberstinkenbrunn, am Bisamberg und von der Schmida nach Südwesten. In DŘEVOJAN & al. (2015) wird als Fundort der Galgenberg bei Michelstetten genannt. Herbarbelege existieren zusätzlich vom Naturschutzgebiet Zeiselbergen bei Ottenthal ([W 2009-0013439](#)), vom Rosenberg bei Grafensulz ([WU 0088560](#)) und vom Kronawettberg bei Hagenbrunn ([LZ 221825](#)). In HOLZNER & al. (1986) werden Zeiselbergen bei Ottenthal (ÖK 10/3), der Galgenberg Oberstinkenbrunn (ÖK23/3), der Galgenberg Zlabern (ÖK 24/2), ein Fundort bei Enzersfeld (ÖK 41/18), der Bisamberg (ÖK 41/20) und der Burgstall bei Haslach (ÖK 23/5) angeführt. Die hier genannten Vorkommen ergänzen bzw. bestätigen diese Aufzählung. Dass die Art trotz intensiver jahrelanger Kartiertätigkeit nicht öfter gefunden werden konnte zeigt, dass sie im zentralen Weinviertel zwischenzeitlich sehr selten geworden ist. Zudem sind die Populationen klein und die Fundorte in den meisten Fällen akut aufgrund von Nutzungsaufgabe durch Verbuschung bedroht. Erhaltungsmaßnahmen wären daher dringend nötig.

***Logfia minima* (= *Filago minima*)**

Niederösterreich, Waldviertel: (1) Wald W Rottal (Gem. Haugschlag), 14°59'35"E 49°00'36"N (6955/4); 480 msm; Forststraßenrand; zahlreich; 25. August 2023 ([WU 0155869](#), [Fotos*](#)). – (2) Wald W Rottal (Gem. Haugschlag), 15°00'56"E 49°00'43"N (6956/3); 490 msm; Forststraßenrand; sehr zahlreich; 25. August 2023 ([WU 0155870](#), [Fotos*](#)). – (3) „Hüttenforst“ nächst dem Stankauer Teich (Gem. Litschau), 14°59'20"E 48°58'55"N (7055/2); 490 msm; Sandgrube; zusammen mit u.a. *Eleocharis ovata* ([Fotos*](#)) und *Psammophiliella muralis* (= *Gypsophila muralis*; [Fotos*](#)), wenige Pflanzen; 5. August 2022 ([Fotos*](#)). – (4) Langauer Forst 1,4 km SW Schlag (Gem. Litschau), 14°59'37"E 48°56'37"N (7055/4); 510 msm; Waldwegrand; wenige Pflanzen; 20. August 2022 ([WU 0149597](#)). – (5) Rubitzkoteich (Gem. Litschau), 15°00'13"E 48°59'18"N (7056/1); 520 msm; grusiges Ufer (Bootsanlandestelle); wenige Pflanzen; 5. August 2022 ([WU 0149585](#), [Fotos*](#)). – (6) Teich Josefsthäl (Gem. Litschau), 15°00'48"E 48°58'31"N (7056/1); 510 msm; Damm; wenige Pflanzen; 25. August 2023 ([WU 0156242](#), [Fotos*](#)). – (7) Langauer Forst 1,3 km SSW Schlag (Gem. Litschau), 15°00'01"E 48°56'31"N (7056/3); 510 msm; grusiger Platz; wenige Pflanzen; 16. September 2022 ([WU 0149596](#)). – (8) „Kirchbigl“ SW Gebharts (Gem. Schrems), 15°07'21"E 48°48'05"N (7156/4); 550 msm; mehr oder weniger feuchte Grusfläche; wenige Pflanzen; 7. August 2021 ([WU 0133226](#), [Fotos*](#)).

Neue Fundorte und Wiederbestätigungen einer österreichweit als EN eingestuft Art. Neue Erkenntnisse zur Verbreitung im nordwestlichen Waldviertel.

In der Arbeitskarte der FKÖ sind vom Zwerg-Filzkraut im nordwestlichen Waldviertel nur Funde rund um Gmünd verzeichnet, und zwar in den Quadranten⁶ 7155/4[#], 7156/1[#], 7156/3, 7156/4⁺, 7255/1[#], 7255/2⁺, 7255/4[#] und 7256/1[#]. Auch in RICEK (1982) wird die Art für Gmünd angegeben. Die ersten sieben hier genannten Angaben befinden sich im nördlichen Litschauer Ländchen und schließen an die bisher bekannten Vorkommen um Gmünd nördlich an. Zudem schließen die neuen Vorkommen östlich an solche im benachbarten Tschechien an (PLADIAS 2024). Bei den nördlichsten Funden, jenen bei Rottal, handelt es sich um relativ große Populationen entlang von Forststraßen. Überhaupt konnte die Art nur in (sub-)ruderalen Habitaten vorgefunden werden und nicht auf „sandigen Aeckern“, die in NEILREICH (1857–1859) noch als erstgereihtes Habitat angegeben werden. Auch ist die Art im Waldviertel keineswegs mehr „gemein und oft in grosser Menge“ vorhanden, so wie von Neilreich beobachtet.

***Lysimachia minima* (= *Centunculus minimus*)**

Niederösterreich, Waldviertel: 500 m N Sulz (Gem. Weitra), 14°52'03"E 48°39'29"N (7355/1); 680 msm; Roggenstoppelacker; zusammen mit *Isolepis setacea* und *Persicaria minor*, 1 Pflanze; 27. August 2023 (WU 0155234, Fotos*).

Neuer Fundort einer österreichweit als EN eingestuften Art. Neuer Fundort einer in der Böhmisches Masse als CR eingestuften Art. Neu für das Gratzener Bergland. In LEFNAER (2023b) wurde ein neuer Fundort des Kleinlings nächst Litschau genannt. Nun kann ein weiterer Fundort, diesmal aus dem Gratzener Bergland, genannt werden. Der Art dürften nicht nur Intensivierungen in der Landwirtschaft, sondern auch zunehmend trockene, heiße Sommer Probleme bereiten.

***Myosotis discolor* – Abb. 3**

Niederösterreich, Waldviertel: **(1)** nächst dem Froschstein W von Schlag (Gem. Litschau), 14°59'48"E 48°57'11"N (7055/2); 510 msm; flachgründige Stelle in Magerwiese; zusammen mit *Pilosella aurantiaca* (= *Hieracium aurantiacum*; in natürlich wirkender Fundsituation; WU 0155621, Fotos*) und *Scleranthus annuus* s.str. (WU 0155877), wenige Pflanzen auf ein paar Quadratmetern; 30. Juni 2023 (WU 0155234, Fotos*). – **(2)** 2,3 km S von Litschau (Gem. Litschau), 15°02'44"E 48°55'25"N (7056/3); 550 msm; Magerwiese an Bichlrand; auf wenigen Quadratmetern zahlreich; 9. Juni 2023 (WU 0155603, Fotos*). – **(3)** 1,2 km NW Eisgarn (Gem. Eisgarn), 15°05'29"E 48°55'32"N (7056/4); 570 msm; trockene Magerwiese; an einer schütterten Stelle zahlreich, sonst zerstreut; 11. Juni 2023 (WU 0155584, Fotos*). – **(4)** 1,1 km NNW Eisgarn (Gem. Eisgarn), 15°05'44"E 48°55'32"N (7056/4); 560 msm; trockene Magerwiese;

6 Ein hochgestelltes Plus bezeichnet Angaben vor 1990, ein hochgestelltes Rautezeichen Quadrantenangaben, die kürzlich vom Autor bestätigt werden konnten; nur eine Bestätigung einer Angabe von vor 1990 wird hier angeführt, nämlich Fund 8.

zusammen mit *Teesdalia nudicaulis* (s.d.) und *Scleranthus polycarpus* (WU 0155858, Fotos*), recht zahlreich; 11. Juni 2023 (WU 0155613, Fotos*). – (5) 2,2 km WSW Heidenreichstein (Gem. Heidenreichstein), 15°05'40"E 48°51'31"N (7156/2); 570 msm; Magerwiese am Waldrand; zerstreut an schütterten Stellen; 10. Juni 2023 (WU 0155576, Fotos*). – (6) 2,4 km WSW Heidenreichstein (Gem. Heidenreichstein), 15°05'27"E 48°51'31"N (7156/2); 560 msm; Ackerrain; zusammen mit *Teesdalia nudicaulis* (s.d.) und *Veronica dillenii* (WU 0155585), zerstreut an mehreren Stellen; 10. Juni 2023 (WU 0155578, Fotos*). – (7) 475 m WNW Langegg (Gem. Schrems), 15°02'25"E 48°49'56"N (7156/3); 560 msm; Magerwiese nächst einem Granitaufschluss; zusammen mit *Arno-seris minima* (Fotos*) und *Teesdalia nudicaulis* (s.d.), wenige Pflanzen an einer Stelle; 1. Juli 2023 (WU 0155623, Fotos*). – (8) 750 m S von Pyhrabruck (Gem. Unserfrau-Altweitra), 14°49'09"E 48°46'03"N (7254/2); 550 msm; Ackerrand; dutzende Pflanzen; 11. Juni 2023 (WU 0155614, Fotos*). – (9) 775 m S von Pyhrabruck (Gem. Unserfrau-Altweitra), 14°49'01"E 48°46'02"N (7254/2); 550 msm; Ackerbrache und Acker; sehr zahlreich; 11. Juni 2023 (Fotos*). – (10) 1,2 km WSW Heinrichs bei Weitra (Gem. Unserfrau-Altweitra), 14°49'21"E 48°44'41"N (7254/4); 660 msm; Luzernebrache; zu-



Abb. 3: *Myosotis discolor*, zahlreich auf einer Ackerbrache nächst Pyhrabruck. — **Fig. 3:** *Myosotis discolor*, numerous on a fallow field next to Pyhrabruck.

sammen mit *Arnoseris minima* (WU 0156244, Fotos*), *Teesdalia nudicaulis* (s.d.) und *Veronica dillenii* (WU 0155586, Fotos*), an einem Ackerrand von der Ecke ausgehend recht zahlreich; 2. Juli 2023 (WU 0155588, Fotos*). – (11) 1,1 km W Höhenberg, nächst der Sternwarte (Gem. Großdietmanns), 14°51'54"E 48°46'03"N (7255/1); 630 msm; Triticalefeld mit Roggendurchwuchs; zusammen mit *Alchemilla arvensis* (= *Aphanes arvensis*), *A. australis* (WU 0155607), *Anthemis arvensis*, *Centaurea cyanus* (= *Cyanus segetum*), *Cerastium glomeratum*, *Ervilia hirsuta* (= *Vicia hirsuta*), *Holcus mollis*, *Lysimachia arvensis* (= *Anagallis arvensis*), *Myosotis arvensis*, *Odontites vernus* (WU 0155572), *Rumex acetosella* (WU 0155609), *Scleranthus annuus* s.str., *Stellaria graminea*, *Trifolium arvense*, *Veronica arvensis*, *Vicia angustifolia* subsp. *segetalis* und *Viola arvensis*, dutzende Pflanzen; 8. Juni 2023 (WU 0155574, Fotos*). – (12) 1,2 km W Höhenberg, nächst der Sternwarte (Gem. Großdietmanns), 14°51'50"E 48°46'11"N (7255/1); 640 msm; Magerwiese; sehr zahlreich; 8. Juni 2023 (WU 0155606, Fotos*). – (13) 1,2 km W Höhenberg, nächst der Sternwarte (Gem. Großdietmanns), 14°51'45"E 48°46'15"N (7255/1); 640 msm; Roggenacker; zusammen (im selben Acker) mit *Arnoseris minima* (WU 0155604, Fotos*), *Teesdalia nudicaulis* (s.d.) und *Valerianella locusta* (WU 0155573), sehr zahlreich; 8. Juni 2023 (Fotos*). – (14) 875 m S Oberlembach (Gem. Unserfrau-Altweitra), 14°51'59"E 48°44'38"N (7255/3); 560 msm; Ackerrain; zusammen mit *Alchemilla australis* (= *Aphanes australis*; WU 0155592, Fotos*), wenige Pflanzen an einer Stelle; 2. Juli 2023 (WU 0155590, Fotos*). – (15) E Oberwindhag (Gem. Weitra), 14°54'23"E 48°39'35"N (7355/1); 710 msm; Ackerrain; zusammen mit *Phleum nodosum* (WU 0156599, Fotos*), wenige Pflanzen an einer Stelle; 29. Juni 2023 (WU 0155617, Fotos*). – (16) NE Oberwindhag (Gem. Weitra), 14°54'37"E 48°39'47"N (7355/1); 750 msm; Ruderalstelle, rundum auch in Haferäckern; zahlreich; 29. Juni 2023 (WU 0155616, Fotos*).

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Art. Neue Erkenntnisse zur Verbreitung und den Habitatansprüchen einer seltenen und gefährdeten Art. Bereits in LEFNAER (2023b) wurde darauf hingewiesen, dass der FKÖ bisher keine Vorkommen des Bunt-Vergissmeinnichts aus dem in die Elbe entwässernden Teil des Waldviertels bekannt sind, und ein subruderaler Fund aus dem Litschauer Ländchen wurde vorgestellt. Gezielte Suche an geeigneten Stellen im Jahr 2023 konnte nun weitere 16 Vorkommen in 10 Quadranten nachweisen, und zwar wieder aus dem Litschauer Ländchen, aber auch aus dem Gratzener Bergland. Diese wachsen laut Bodenkarte alle über kalkfreien, sauren bis stark sauren Böden aus lehmigem Sand (13×), schluffigem Lehm (2×) und sandigem Schluff (1×). Dies passt zur Angabe in KÄSTNER & al. (2001): „Auf mineralarmen, leicht wechselfrischen, sandigen Böden, in Äckern, Sandrasen, an Wegrändern und auf lückigen Wiesen, kalkmeidend.“ Als Habitate dienen der Art flachgründige, lückige Magerwiesen, v. a. in der Nähe von Kristallinaufschlüssen (7×), Äcker und Ackerbrachen (5×), Ackerraine (3×) und eine Ruderalstelle (an dieser übrigens ein besonderes dichtes und reiches Vorkommen). Ähnliche Habitate werden in KLEESADL (2023) beschrieben. Im Gegensatz zu anderen gefährdeten Segetalarten wie *Alchemilla australis* und *Arnoseris minima* ist die Art weniger stark an offene Böden,

d.h. v. a. Äcker, gebunden und somit tendenziell weniger stark durch Intensivierungen in der Landwirtschaft und die Umwandlung von Äckern in Grünland gefährdet. Die bisherige Kartierungslücke dürfte auf mangelnder Kartiertätigkeit sowie mangelnder Artenkenntnis beruhen. Dabei ist *Myosotis discolor* an seinem aufrecht-sparrigen Wuchs – ähnlich *V. stricta*, aber deutlich größer – und den kurz gestielten Blüten (obere wie untere gleichermaßen) auch abgeblüht leicht erkennbar. Im blühenden Zustand sind die zweifärbigen, sich während der Anthese verlängernden Kronen sowieso unverwechselbar. Trotz der neuen Vorkommen und der unterschiedlichen Habitate, in denen die Art auftreten kann, soll darauf hingewiesen werden, sie keineswegs häufig ist und die Gefährdungseinstufung EN zurecht besteht. Josef Pölzl gab die Art als *M. versicolor* vor rund hundert Jahren für den Raum um Harbach und Pyhrabruck noch als „häufig“ an (WEBER & NIKLFELD 2012). In VIERHAPPER (1917) wird berichtet: „In Feldern bei Schrems häufig.“ Wohl aufgrund der Intensivierungen in der Landwirtschaft ist das Bunt-Vergissmeinnicht seitdem stark zurückgegangen.

Nigella arvensis

Nr.	Qu.	Standort	Bodenart	Kalk	Reak.	Pop.	Datum	Beleg
Niederösterreich, Weinviertel:								
1	7265/2	Brache	Lehm	++	–	*	13.07.2019	WU 0108897
2	7363/4	Ackerbrache	lehmiger Ton	++	–	*	19.07.2019	–
3	7364/4	Brache	Lehm	---	+	*	11.07.2021	Fotos*
4	7463/1	Ackerrand	lehmiger Sand	++	–	*	10.07.2016	Fotos*
5	7463/1	Ackerböschung	lehmiger Sand	---	+	**	02.07.2021	WU 0133517
6	7463/1	Schottrige Brache	lehmiger Sand	~	~	***	17.07.2022	WU 0149752
7	7464/1	Weizenfeldrand	lehmiger Sand	---	+	*	04.07.2021	WU 0133554
8	7464/2	Dinkelacker	lehmiger Schluff	++	–	**	06.07.2019	Fotos*
9	7465/4	Rapsfeld	k.A.	k.A.	k.A.	*	14.07.2019	–
10	7563/2	Sonnenblumenacker-Rand	sandiger Lehm	++	–	*	21.07.2023	WU 0155665
11	7564/1	Brachgefallener Weingarten	Sand	++	–	**	31.07.2016	Fotos*
12	7564/1	Sonnenblumenacker	Sand	++	–	**	05.07.2019	WU 0108434
13	7564/4	Acker	sandiger Lehm	++	–	*	06.07.2014	Fotos*
14	7565/1	Acker	lehmiger Ton	++	–	**	28.06.2019	Fotos*
15	7565/2	Ackerböschung	Lehm	++	~	*	07.09.2019	–
16	7565/3	Sonnenblumenacker	lehmiger Schluff	++	–	**	23.06.2019	WU 0108998
17	7664/2	Verbrachter Weingarten	lehmiger Schluff	++	–	**	24.07.2016	Fotos*
18	7664/2	Roggenfeld	lehmiger Schluff	++	–	*	04.07.2019	Fotos*
19	7664/4	Ackerböschung	lehmiger Sand	++	–	***	24.06.2021	WU 0133596
20	7664/4	Ackerbrache	lehmiger Sand	++	–	***	08.07.2022	WU 0149689

Nr.	Qu.	Standort	Bodenart	Kalk	Reak.	Pop.	Datum	Beleg
Wien:								
21	7664/3	Brache	sandiger Schluff	++	–	***	29.06.2014	Fotos*
22	7664/4	Weingarten	sandiger Lehm	---	+	*	08.07.2016	–
23	7664/4	Ackerrand	lehmgiger Sand	++	–	***	25.06.2018	–
24	7664/4	Ackerböschung	sandiger Schluff	++	–	**	28.06.2021	WU 0133590
25	7764/1	Stoppelacker	lehmgiger Sand	++	–	**	02.07.2018	Fotos*
26	7764/1	Stoppelacker	sandiger Lehm	++	~	**	17.07.2018	–
27	7764/1	Unbelegtes Grab	sandiger Lehm	++	~	*	28.07.2020	WU 0124057
28	7764/2	Trockene Wiesenbrache	sandiger Schluff	++	–	*	04.07.2018	Fotos*
29	7764/2	Getreideackerrand	sandiger Schluff	++	–	*	05.07.2018	Fotos*
30	7764/3	Ruderal Wiese	k.A.	k.A.	k.A.	*	14.06.2018	WU 0103068

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Art. Der Acker-Schwarzkümmel, Österreichs Gefäßpflanze des Jahres 2024, war früher ein häufiges Ackerbeikraut. In NEILREICH (1857–1859) ist zu lesen: „Auf Brachen, Aeckern, auf wüsten und bebauten Plätzen, sehr gemein.“ In JANCHEN (1977) wird die Art noch als „nur in niederen Lagen, zerstr., nicht allg. verbr.; bes. im pannon. Gebiet, dort streckenweise hfg.“ angegeben. In HOLZNER (1973) ist zu lesen: „Trockenzeiger; im P [= Pannonischer Raum] auf skelettreichen und trockenen Böden, im PR [= Pannonischer Randbereich] Kalkzeiger; vereinzelt, massenhaft nur im Steinfeld und stellenweise im Weinviertel.“ Laut Arbeitskarte der FKÖ hat die Art, die heutzutage in Österreich nur mehr im Pannonikum auftritt und in den anderen vier Großlebensräumen ausgestorben ist, ihren Verbreitungsschwerpunkt im Wiener Becken und im Nordburgenland. Dies deckt sich mit den hier gebrachten Funddaten, die einen eindeutigen Schwerpunkt mit individuenreichen Populationen in Floridsdorf und am Kleinen Wagram im benachbarten Niederösterreich zeigen. Im Weinviertler Hügelland tritt der Acker-Schwarzkümmel seltener und mit kleineren Populationen auf. Die Art hat aufgrund der Industrialisierung der Landwirtschaft in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts massive Verluste hinnehmen müssen. Als Habitate dienen ihr im vorliegenden Fall Äcker und Weingärten, v. a. deren Ränder (15×), Brachen (9×), Ackerraine (4×) sowie Ruderalstellen (2×). Laut KÄSTNER & al. (2001) wächst das Hahnenfußgewächs „auf kalkreichen, steinigen Standorten in warmen Lagen“ und „Die Böden sind infolge ihres hohen Skelettanteils sehr durchlässig und gut durchlüftet.“ Die Böden der hier genannten Funde sind in den meisten Fällen stark kalkhaltig (23×), teils neutral (1×), aber auch kalkfrei (4×; 2 Fundorte ohne Angabe). Bei den kalkfreien Standorten treten in der näheren Umgebung Mäßigsäurezeiger wie *Androsace elongata*, *Filago germanica* (= *F. vulgaris*) und *Papaver argemone* auf, was die Angaben in der Bodenkarte zu bestätigen scheint und darauf hindeutet, dass *Nigella arvensis* auch auf kalkärmeren Böden gedeihen kann. Die Bodenarten, auf denen die Vorkommen wachsen, sind Sand (10×), Lehm (8×), Schluff (8×) und Ton (2×).

Nymphaea candida

Niederösterreich, Waldviertel: (1) Steinfurter Teich ESE Schandachen (Gem. Litschau), 15°06'08"E 48°57'14"N (7056/2); 580 msm; seichtes Wasser; zahlreich an mehreren Stellen; 5. August 2023 (WU 0156264, Fotos*). – (2) Kufsteinteich (Gem. Litschau), 15°01'49"E 48°56'51"N (7056/3); 570 msm; seichtes Wasser; 1 Pflanze; 4. August 2023 (WU 0156275, Fotos*). – (3) Hemmerteich 850 m SSW Heidenreichstein (Gem. Heidenreichstein), 15°07'08"E 48°51'31"N (7156/2); 550 msm; Fischteich: zahlreich im ganzen Teich; 2. Juli 2023 (WU 0156245, Fotos*).

Neue Fundorte bzw. Wiederbestätigungen einer in der Böhmisches Masse als CR eingestuften Art. In LEFNAER (2023b) wurde die Kleine Seerose mit zwei Wuchsorten als Wiederfund für Niederösterreich genannt. Im Jahr 2023 konnte sie an drei weiteren Teichen nachgewiesen werden. Das Vorkommen im Steinfurter Teich ist ein Wiederfund: Von dort gibt es einen Beleg von Thomas Barta aus dem Jahre 2012 (W 2013-0007669). *Nymphaea candida* dürfte im Waldviertel jedenfalls weiter verbreitet sein, als bisher angenommen. Ihr Vorhandensein und die Populationsgrößen dürften von der „Duldung“ durch die Teichbewirtschafter abhängen. Andererseits erscheint eine unbeabsichtigte Verschleppung von Diasporen zwischen Teichen im Zuge der Bewirtschaftung als möglich.

Ophrys apifera

Niederösterreich, Weinviertel: (1) Wunderberg bei Nursch (Gem. Großmugl), 16°15'51"E 48°31'55"N (7463/4); 310 msm; trockene Wiese; dutzende Pflanzen; 4. Juni 2023 (Fotos*). – (2) Rand des Rohrwalds 1,8 km W Obergänserndorf (Gem. Harmannsdorf), 16°21'02"E 48°25'47"N (7564/3); 290 msm; Wiese am Waldrand; dutzende Pflanzen; 27. Juni 2023 (Fotos*).

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Art. Die hier angeführten Fundorte ergänzen die Angaben in LEFNAER (2016, 2020, 2023b). Sie legen eine möglicherweise durch die Erderwärmung induzierte Ausbreitung der Ragwurzelart in Österreich nahe.

Polycnemum majus – Abb. 4

Niederösterreich, Weinviertel: Rattenberg 1 km NW Altenmarkt im Thale (Gem. Hollabrunn), 16°11'14"E 48°35'20"N (7463/1); 300 msm; sandige Ackerbrache mit Luzerne über stark kalkhaltigem, alkalischem lehmigen Sand; wenige Pflanzen; 21. Juli 2023 (WU 0156050, Fotos*).

Bestätigung eines Vorkommens einer österreichweit als EN eingestuften Art. Zweiter rezenter Fundort im zentralen Weinviertel. Die Arbeitskarte der FKÖ verzeichnet im Quadranten des hier angeführten Fundes eine Angabe von vor 1990. Das ältere Vorkommen konnte somit erfreulicherweise bestätigt werden, auch wenn es sich nur mehr um eine sehr kleine Population handelt. Der einzige weitere rezente Fundort des Groß-Knorpelkrauts im zentralen Weinviertel liegt weiter östlich, bei Gnadendorf (siehe hierzu LEFNAER 2020).

Polygala amarella

Niederösterreich, Weinviertel: Hundsberg bei Großstelzendorf (Gem. Göllersdorf), 16°07'21"E 48°30'35"N (7462/4); 280 msm; Magerwiese am Waldrand über stark kalkhaltigem lehmigen Schluff; zusammen mit *Polygala major* (WU 0156092, Fotos*), zahlreich; 14. Mai 2023 (WU 0156091, Fotos*).

Wiederbestätigung für das zentrale Weinviertel. In JURASKY (1980) wird die Sumpf-Kreuzblume für das Gebiet genannt, allerdings für Wiesen- und Flachmoore. In der Arbeitskarte der FKÖ ist bereits ein älteres Vorkommen in Qu. 7462/4 verzeichnet, zwei weitere ältere in den Quadranten 7463/4 und 7563/4. Es ist allerdings nicht ersichtlich, ob es sich dabei um Vorkommen auf zwischenzeitlich großteils zerstörten Feuchtwiesen handelte oder um eines auf einer trockenen Magerwiese, wie im hier genannten Fall. Jedenfalls dürfte die Kreuzblumenart im zentralen Weinviertel inzwischen sehr selten und hochgradig gefährdet sein.

***Polystichum aculeatum* s. str.**

Niederösterreich, Weinviertel: (1) Ernstbrunner Wald 1,9 km ENE Enzersdorf im Thale (Gem. Hollabrunn), 16°16'12"E 48°35'23"N (7463/2); 300 msm; frischer Wald;



Abb. 4: *Polycnemum majus*, zweiter rezenter Fundort im zentralen Weinviertel bei Altenmarkt im Thale.
 — **Fig. 4:** *Polycnemum majus*, second recent locality in the central Weinviertel near Altenmarkt im Thale.

1 Pflanze; 12. August 2023 ([WU 0155656](#), [Fotos*](#)). – (2) Kreuttal S der Drechslermühle (Gem. Ulrichskirchen-Schleinbach), 16°26'33"E 48°26'26"N (7564/4); 250 msm; feuchter Douglasienforst; dutzende Pflanzen; 5. Dezember 2021 ([WU 0148511](#), [Fotos*](#)).

Wiederbestätigungen für das zentrale Weinviertel. Der Gewöhnliche Schildfarn, eine Art schattig-feuchter Wälder, ist in Österreich weit verbreitet. Im Pannikum ist die Art jedoch seltener, im Weinviertel fehlt sie weitgehend. Die Arbeitskarte der FKÖ weist die nächsten indigenen Vorkommen am Ostrand der Böhmisches Masse, am Südrand des Tullnerfelds und im Wienerwald aus. Im Weinviertel ist nur in Quadrant 7564/4 ein Vorkommen von vor 1990 verzeichnet, das hiermit bestätigt werden kann. In JURASKY (1980) wird der Farn als „nur ganz vereinzelt“ und als „mit den Nadelholzkulturen eingeschleppt“ für halbfeuchte Nadelwälder angegeben. Aufgrund des Vorkommens mehrerer anderer anti-pannonischer Arten im Ernstbrunner Wald und am Glockenberg erscheint es jedoch durchaus plausibel, die Vorkommen für natürlich zu halten.

Potamogeton obtusifolius – Abb. 5

Niederösterreich, Waldviertel: Hornwehrteich zwischen Reitzenschlag und Groß-Radischen (Gem. Litschau), 15°05'59"E 48°56'23"N (7056/4); 570 msm; Überfall/Fischrechen eines Teichs; zusammen mit *Myosotis scorpioides* ([WU 0156087](#)) und *Sparganium emersum* ([WU 0156235](#), [Fotos*](#)), einige Büschel; 15. September 2023 ([WU 0156236](#), [Fotos*](#)).

Neuer Fundort einer österreichweit als EN eingestuften Art. Neu für das Litschauer Ländchen. In der Arbeitskarte der FKÖ sind von der Art im Waldviertel drei Quadranten mit rezenten Vorkommen östlich und südöstlich des Truppenübungsplatzes Allentsteig sowie drei Quadranten mit älteren Angaben etwas nördlich davon verzeichnet. Zudem gibt es einen Beleg von Thomas Barta aus dem Seeteich beim Edelhof nächst Stift Zwettl ([W 2000-0009781](#)). Aus jenem Teil des Waldviertels, der in die Elbe entwässert, ist in der Arbeitskarte der FKÖ nur eine ältere Angabe aus Quadrant 7255/2 (nächst Gmünd) eingezeichnet. Weiters gibt es aus diesem Gebiet einen Beleg von Thomas Barta aus dem Otterteich südlich Pürbach (Quadrant 7256/2; [W 2012-0010431](#)). Vergleiche hierzu RICEK (1982), wo Vorkommen bei Groß- und Klein-Eibenstein (7255/2) und Pürbach (7256/1) genannt werden. Aus dem Litschauer Ländchen sind bisher keine Angaben dieser Laichkraut-Art bekannt. Im angrenzenden Südböhmen ist die Art in zahlreichen Quadranten nachgewiesen (PLADIAS 2024).

Pteridium aquilinum

Niederösterreich, Weinviertel: (1) „Beim Toten Mann“ im Hausleitner Wald 2,9 km E Kirchstetten (Gem. Neudorf im Weinviertel), 16°32'56"E 48°44'04"N (7265/3); 380 msm; trocken-warmer Traubeneichenwald; sehr zahlreich; 14. August 2023 ([WU 0155685](#), [Fotos*](#)). – (2) nächst dem Ameisberg im Glasweiner Wald (Gem. Großmugl), 16°14'19"E 48°33'18"N (7463/1); 325 msm; feuchter Waldgraben; zahlreich; 17. Februar 2024 ([Fotos*](#)).

Neuer Fundort und Wiederbestätigung einer im Pannonikum als CR eingestuften Art. Wie schon in LEFNAER (2023a) beschrieben, fehlt der andernorts in Österreich als Forst- und Weideunkraut bekämpfte Adlerfarn im Pannonikum weitgehend. Quadrant 7265/3 ist in der Arbeitskarte der FKÖ als ältere Angabe markiert und kann hiermit bestätigt werden. Der zweite Fund ist neu für Qu. 7463/1. Den Merkmalen nach dürfte es sich bei den Pflanzen um solche der taxonomisch unsicheren Unterart *Pteridium aquilinum* subsp. *pinetorum* handeln (vgl. STÖHR & LUMASEGGER 2018).

Salix repens* subsp. *rosmarinifolia

Niederösterreich, Waldviertel: 1 km NNW Sulz (Gem. Weitra), 14°51'53"E 48°39'43"N (7355/1); 680 msm; Feuchtwiese in einem abwärts verlaufenden, seichten Graben eines Osthangs: auf wenigen Quadratmetern; 27. August 2023 (WU 0156227, Fotos*).

Niederösterreich, Weinviertel: Schletzbach-Ursprung WSW Schletz (Gem. Asparn an der Zaya), 16°26'43"E 48°34'24"N (7464/2); 270 msm; Feuchtwiese; zusammen mit *Carex acutiformis* (WU 0147638, Fotos*), *C. distans* (WU 0148788, Fotos*),



Abb. 5: *Potamogeton obtusifolius*, im Überfall des Hornwehrteichs, neu für das Litschauer Ländchen. — **Fig. 5:** *Potamogeton obtusifolius*, in the overspill of the Hornwehrteich, new for the Litschauer Ländchen.

C. elata (WU 0148830, Fotos*), *C. panicea* (WU 0147645, Fotos*), *C. paniculata* (WU 0147684, Fotos*), *Cirsium canum* × *oleraceum* (WU 0124825, Fotos*), *Galium mollugo* s. str. (WU 0153327), *Holcus lanatus* (WU 0148829, Fotos*), *Sparganium erectum* subsp. *neglectum* (WU 0099207) und *Valeriana dioica* (WU 0156094), auf wenigen Quadratmetern; 27. Mai 2022 (WU 0153435, Fotos*).

Wiederbestätigung für das zentrale Weinviertel. Im Weinviertel sind der FKÖ von *Salix repens* nur ältere Nachweise in drei Quadranten bekannt. Einer der Quadranten ist der hier genannte 7464/2. Die zwei weiteren sind 7463/1 (Altenmarkt im Thale; hier bestanden früher Feuchtwiesen, die zwischenzeitlich komplett zerstört wurden) und 7563/4 (Rohrwald). Zudem gibt es einen Beleg von Thomas Barta aus dem Jahre 1999 von der Feuchtwiese östlich des Pfaffenholzes bei Obergänserndorf (W 2005-0007533). In JURASKY (1980) wird die Kriech-Weide für Wiesen- und Flachmoore angegeben, ohne darauf hinzuweisen, dass sie selten wäre. In HALÁCSY (1896) werden als Fundorte Leitzersdorf und Stockerau genannt. Diese Angaben dürften auf HARING (1885): „Ziemlich häufig in einem Wassergraben auf der Sumpfwiese gegen Leitzersdorf, selten auf der Grafendorfer Sumpfwiese⁷; viel häufiger auf nassen Wiesen bei Zistersdorf⁸“ und HARING (1887): „nicht selten auf der Felberwiese und auf der Sumpfwiese bei Zissersdorf; am häufigsten jedoch auf der Rusterwiese, wo sie grosse, dichte Gruppen bildet“ zurückgehen. Die Art dürfte im Weinviertel durch die Trockenlegung von Feuchtwiesen zwischenzeitlich extrem selten geworden sein. Im Waldviertel ist die Kriech-Weide – primär im Gratzener Bergland – ebenfalls nur durch ältere Nachweise vertreten, so auch im hier genannten Quadranten 7355/1. Josef Pölzl nannte sie vor rund hundert Jahren für den Raum Harbach noch „verbreitet“ (WEBER & NIKLFELD 2012).

Seseli pallasii

Niederösterreich, Weinviertel: (1) Gipfelbereich des Burgstalls E Haslach (Gem. Nappersdorf-Kammersdorf), 16°12'50"E 48°36'31"N (7363/3); 340 msm; Gebüschrand über kalkhaltigem Kulturrohdboden aus lehmig-tonigen Tertiär-Sedimenten; 1 Pflanze; 7./8. Oktober 2023 (WU 0155639, Fotos*). – (2) Kleiner Lösshügel 1 km WNW Großebersdorf (Gem. Großebersdorf), 16°27'23"E 48°22'01"N (7664/2); 220 msm; Löss-trockenrasen; zusammen mit *Allium sphaerocephalon* (WU 0108428, Fotos*), *Arabis thaliana*, *Arabis auriculata* (Fotos*), *Aster amellus*, *Bothriochloa ischaemum*, *Briza media*, *Camelina microcarpa*, *Campanula glomerata*, *Carduus nutans*, *Cytisus austriacus* (= *Chamaecytisus austriacus*; Fotos*), *C. ratisbonensis*, *Descurainia sophia*, *Draba verna* s. lat., *Galatella linoisyris*, *Holosteum umbellatum*, *Linum catharticum*, *L. tenuifolium*, *Muscari comosum* (Fotos*), *Myosotis ramosissima*, *Odontites luteus* (WU 0095948, Fotos*), *Rapistrum perenne* (Fotos*), *Salvia pratensis*, *Scabiosa canescens* (WU 0099292, Fotos*), *Scorzonera austriaca* (Fotos*), *Senecio vernalis*, *Seseli annuum* (Fotos*), *Stachys recta* subsp. *recta*, *Stipa capillata* (Fotos*), *Taraxacum*

7 Die einstmals eigenständige Ortschaft Grafendorf ist heute ein Teil von Stockerau.

8 Gemeint ist wohl Zissersdorf westlich von Stockerau, nicht Zistersdorf im Bezirk Gänserndorf.

serotinum (Fotos*), *Teucrium chamaedrys*, *Thymus glabrescens* (= *T. odoratissimus*) und *Veronica spicata* s. str. (WU 0108430, Fotos*), dutzende Pflanzen; 12. Juli 2014 (Fotos*). – (3) Kleiner Wagram am Marchfeldkanal bei Gerasdorf bei Wien (Gem. Gerasdorf bei Wien), 16°29'15"E 48°18'19"N (7664/4); 160 msm; Wiesenbrache; dutzende Pflanzen; 29. Juli 2022 (WU 0147788, Fotos*).

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Art. Neu für das zentrale Weinviertel. Der FKÖ ist laut Arbeitskarte der Bunt-Sesel nur aus dem Nordburgenland und anschließend in Niederösterreich bis zur Linie Mödlinger Eichkogel-Bisamberg-Katzelsdorf bekannt (vgl. KÄSTNER & al. 2016). In NEILREICH (1857–1859) werden als Fundorte für die Art (als *Seseli varium*) genannt: „Auf sandigen Hügeln im Marchfelde, besonders gegen die March zu; am Laaerberge, auf dem Leithagebirge zwischen Bruck und Goyss, dann am Haglesberge; im oberen Donauthale bei Zöbing, Gedersdorf, Krems und Leiben.“ Für den Kremser Raum gibt es zudem Angaben bei ERDINGER (1872): „Raine, Grasplätze, Rechbergthal“, THOMANN (1859): „Dürre Orte, Mauterner-Au“ und JANCHEN (1977): „Donautal von Ober-Loiben bis Gedersdorf, unteres Kamptal.“ Eine aktuelle Angabe für Spitz findet sich in RÄUSCHL (1999). Zudem soll ein rezent Vorkommen nächst Steinaweg existieren (Robert Hehenberger in litt.). Aus dem nordwestlichen Weinviertel gibt es einen Beleg von Barbara Knickmann vom Muzion nördlich von Retz (WU). In PLADIAS (2024) sind mehrere geographisch daran anschließende südmährische Vorkommen zwischen Znojmo und Břeclav verzeichnet. Das (unbeständige?) Vorkommen am floristisch interessanten Burgstall (vgl. JURASKY 1980, LEFNAER 2023a) liegt geographisch zwischen den anderen zuvor angeführten Orten inmitten des Weinviertels. Die zwei anderen oben genannten Vorkommen liegen im östlichen Verbreitungsgebiet der Art in Österreich. Auf den floristisch interessanten Hügel bei Großbeersdorf, vermutlich ident mit Objekt ÖK 41/15 in HOLZNER & al. (1986), sei besonders hingewiesen: Dieser ist sicherlich aus naturschutzfachlicher Sicht schützenswert. Das dritte Vorkommen ist subruderaler Natur; die im Zuge der Anlage des Marchfeldkanals umgestaltete Fläche wurde vielleicht durch die Bunt-Sesel-Population der nahegelegenen Alten Schanzen bei Stammersdorf begründet.

Teesdalia nudicaulis

Niederösterreich, Waldviertel: (1) 2,3 km S von Litschau (Gem. Litschau), 15°02'46"E 48°55'25"N (7056/3); 560 msm; Granitfelsen an Bichlrand mit dünner Substratauflage; auf wenigen Quadratmetern zahlreich; 9. Juni 2023 (WU 0155602, Fotos*). – (2) 1,1 km NNW Eisgarn (Gem. Eisgarn), 15°05'44"E 48°55'32"N (7056/4); 560 msm; anstehender Granitfelsen in Magerwiese; zusammen mit *Myosotis discolor* (s. d.), wenige kleine Pflanzen; 11. Juni 2023 (WU 0155583, Fotos*). – (3) 900 m WNW Groß-Radischen (Gem. Eisgarn), 15°06'37"E 48°56'07"N (7056/4); 590 msm; Bichl und anstehender Fels; zahlreich; 15. September 2023 (WU 0159615, Fotos*). – (4) Gmünder „Strandbad“ nächst dem Gelsenberg (Gem. Gmünd), 14°57'55"E 48°48'43"N (7155/4); 470 msm; offener Granitgrus; wenige Pflanzen; 24. September 2020 (WU 0134910, Fotos*). – (5) 300 m SSW Gelsenberg (Gem. Gmünd), 14°57'38"E 48°48'34"N (7155/4);

480 msm; Ackerrand; wenige Pflanzen; 21. August 2022 ([Fotos*](#)). – (6) 700 m NNW Gopprechts (Gem. Litschau), 15°02'22"E 48°53'58"N (7156/1); 530 msm; Roggenfeld; zusammen mit *Alchemilla australis* (= *Aphanes australis*; [WU 0155593](#)) und *Arnoseris minima*, sehr zahlreich rund 50 m den Ackerrand entlang; 30. Juni 2023 ([WU 0155620](#), [Fotos*](#)). – (7) 800–950 m S Altmanns (Gem. Heidenreichstein), 15°05'27"E 48°51'57"N bis 15°05'20"E 48°51'54"N (7156/2); 570–580 msm; Stufenrain und Brache; zahlreich; 13. Juni 2022 und 10. Juni 2023 ([WU 0149591](#), [Fotos*](#), [Fotos*](#)). – (8) 675 m WNW Altmanns (Gem. Heidenreichstein), 15°05'04"E 48°52'36"N (7156/2); 550 msm; Ackerrand neben Bichl; wenige Pflanzen; 21. Juli 2022 ([WU 0149777](#), [Fotos*](#)). – (9) 2,4 km WSW Heidenreichstein (Gem. Heidenreichstein), 15°05'30"E 48°51'31"N (7156/2); 560 msm; Stoppelacker (Roggen); zusammen mit *Myosotis discolor* (s.d.), zerstreut an einer Stelle; 4. August 2022 ([WU 0149774](#), [Fotos*](#)). – (10) 1,8 km SSW Langegg (Gem. Schrems), 15°02'26"E 48°48'58"N (7156/3); 560 msm; Triticalefeld, Übergang zu Bichl; zerstreut an einer Stelle; 3. August 2022 ([WU 0149776](#), [Fotos*](#)). – (11) 500 m WNW Langegg (Gem. Schrems), 15°02'25"E 48°49'55"N (7156/3); 560 msm; Stufenrain; zusammen mit *Myosotis discolor* (s.d.), hunderte Pflanzen an mehreren Stellen; 1. Juli 2023 ([WU 0155597](#), [Fotos*](#)). – (12) 850 m S Pyhrabruck (Gem. Unserfrau-Altweitra), 14°49'11"E 48°46'00"N (7254/2); 550 msm; sandig-grusiger Stoppelacker; dutzende Pflanzen; 13. August 2020 ([WU 0124802](#), [Fotos*](#)). – (13) 900 m SSW von Pyhrabruck (Gem. Unserfrau-Altweitra), 14°48'52"E 48°46'00"N (7254/2); 560 msm; Feldrain; wenige Pflanzen; 11. Juni 2023 ([WU 0155601](#), [Fotos*](#)). – (14) 1,2 km WSW Heinrichs bei Weitra (Gem. Unserfrau-Altweitra), 14°49'21"E 48°44'41"N (7254/4); 660 msm; Luzernebrache; zusammen mit *Myosotis discolor* (s.d.), wenige Pflanzen; 2. Juli 2023 ([WU 0155587](#), [Fotos*](#)). – (15) 1,2 km W Höhenberg nächst der Sternwarte (Gem. Großdietmanns), 14°51'49"E 48°46'14"N (7255/1); 640 msm; Roggenacker; zusammen mit *Myosotis discolor* (s.d.), dutzende Pflanzen; 8. Juni 2023 ([WU 0155605](#), [Fotos*](#)). – (16) 900 m S Oberlembach (Gem. Unserfrau-Altweitra), 14°51'58"E 48°44'37"N (7255/3); 560 msm; um Granitaufschluss in Magerwiese; auf einigen Quadratmetern zahlreich; 2. Juli 2023 ([WU 0155589](#), [Fotos*](#)). – (17) „Hoflüss“ 1 km W Kottlinghörmanns (Gem. Schrems), 15°01'44"E 48°47'56"N (7256/1); 550 msm; Granitaufschluss in Magerwiese; zusammen mit *Scleranthus annuus* s.str. ([WU 0155878](#)), dutzende Pflanzen; 1. Juli 2023 ([WU 0155596](#), [Fotos*](#)).

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Art. Neue Erkenntnisse zur Verbreitung und den Habitatansprüchen einer seltenen und gefährdeten Art. Die Arbeitskarte der FKÖ hat 15 Quadranten mit Vorkommen des Bauernsenfs in Österreich verzeichnet, davon 12 in Niederösterreich. Davon liegen wiederum 11 im Teil des Waldviertels, der in die Elbe entwässert. Diese schließen an die Vorkommen in Südböhmen an (PLADIAS 2024). Zwei Vorkommen sind rezent (Qu. 7155/4 und 7156/3; vgl. die Belege von Rainer Karl, [W 2018-0008536](#), und Thomas Barta, [W 2013-0011744](#), [W 2012-0010554](#) und [W 2012-0010553](#)). Zudem gibt es auf der Plattform iNaturalist eine Fundmeldung von Christian Gilli aus einem offenen, sandig-grusigen Bereich einer ehemaligen Sandgrube in Qu. 7156/1 (Beobachtung [191295202](#)). Die hier

angeführten Populationen wachsen alle über kalkfreiem, saurem bis stark saurem Substrat bestehend aus lehmigem Sand (13×), Sand (2×) oder Schluff (1×; ein Fundort ist in der Bodenkarte nicht bewertet). Als Habitate dienen Ackerränder und Ackerbrachen (teils im Übergangsbereich zu Rainen und Bichln) (8×), Raine (3×), Granitaufschlüsse in Magerwiesen (3×), Bichln (2×) und Ruderalstellen (1×). Die Angabe „Bodensaure sandige Äcker u. Halbruderalstellen“ in FISCHER & al. (2008) wäre dementsprechend um ein größeres Spektrum zu erweitern. Die Art dürfte weniger stark an offene, regelmäßig umgebrochene Böden gebunden sein als beispielsweise *Alchemilla australis* und *Arno-seris minima*. Dies deckt sich mit der Angabe in HOLZNER (1973): „Im nordwestlichen V/V; sehr selten in Äckern (aber massenhaft), meist nur auf Böschungen, Sandflächen, etc.“ Die Fähigkeit des Bauernsenfs, auch auf Magerwiesen, Rainen und Bichln zu überdauern, könnte seine Überlebenschancen erhöhen. Nichtsdestotrotz ist die Art selten und stark rückläufig, die Populationen sind klein und Maßnahmen zum Schutz und zur Erholung der Restpopulationen wären dringend nötig. In RICEK (1982) wird die Art für den Raum Gmünd noch als „ziemlich häufig“ angegeben, in JANCHEN (1977) als „Im westl. u. nordwestl. Waldviertel von Groß-Pertholz über die Weitraer und Gmünder Gegend bis Litschau zerstr.“ genannt. Seitdem ist die konkurrenzschwache Art, die nur auf Grenzertragsböden vorkommt, aufgrund der Eutrophierung in der Landwirtschaft stark rückläufig (vgl. KÄSTNER & al. 2001).

Teucrium scorodonia

Niederösterreich, Weinviertel: Ernstbrunner Wald nächst dem Schellenberg NE von Enzersdorf/Thale (Gem. Hollabrunn), 16°15'36"E 48°35'54"N (7463/2); 360 msm; trocken-warmer Wald über kalkfreien Schottern und Sanden der Urdonau; auf mehreren hundert Quadratmetern; 27. Dezember 2022 und 8. Juli 2023 ([WU 0147793](#), [WU 0155624](#), [Fotos*](#)).

Wiederbestätigung für das Weinviertel (lokal eingebürgert). Der Salbeigamander ist laut der „Roten Liste (SCHRATT-EHRENDORFER & al. 2022) in Österreich nur in den Bundesländern Oberösterreich, Salzburg, der Steiermark und möglicherweise in Kärnten einheimisch, in den anderen Bundesländern nur unbeständig. Aus Niederösterreich sind laut Arbeitskarte der FKÖ nur wenige unbeständige Vorkommen bekannt (vgl. auch MELZER & BARTA [2003] sowie Belege in JACQ, mit möglicherweise sogar lokal eingebürgerten Funden aus dem Wechselgebiet), davon keines aus dem Weinviertel. In JANCHEN (1977) ist zu lesen: „NÖ. Lichte Wälder, Holzschläge, äußerst selten: Kreuttal (bei Unter-Olberndorf im südöstl. Weinviertel), südexponierter lichter Waldrand (Eichenmischwald), auf kalkarmen Sandstein, Einzelexemplar; gefunden von F. Ehrendorfer 1961.“ Das hier beschriebene, relative große Vorkommen im ozeanisch angehauchten Ernstbrunner Wald macht einen gut etablierten Eindruck.

Thesium pyrenaicum

Niederösterreich, Waldviertel: Beim Kuenringforst 1 km E Ulrichs (Gem. Unserfrau-Altweitra), 14°56'47"E 48°42'30"N (7255/4); 600 msm; grasiger Streifen

zwischen Weg und Acker; dutzende Pflanzen; 10. August 2021, 13. Juni 2022 (WU 0136612, Fotos*).

Wiederbestätigung für das nordwestliche Waldviertel. Die Arbeitskarte der FKÖ hat im nordwestlichen Waldviertel nur drei Quadranten für die Art verzeichnet: 7056/2, 7255/3 und 7255/4. Alle drei Angaben stammen aus der Zeit vor 1990. Im letztgenannten Quadranten konnte die Art nun wiederbestätigt werden. Mehr Vorkommen, auch rezente, gibt es laut Arbeitskarte im südlichen Waldviertel, d.h. südlich des Kamps. In NEILREICH (1857–1859) wird über die Art unter dem Namen *Thesium pratense* geschrieben: „im Waldviertel, auf dem Jauerling (*Kerner*), bei Grossmotten im B. A. Gföhl, bei Grainbrunn im B. A. Ottenschlag (*Kalbrunner*), bei dem Ratzenhofe⁹ und Ritzmannshofe im B. A. Zwettl (*Zelenka*), bei Erdweiss (*Köchel*)¹⁰, Schrems, Kirchberg am Wald“. Nur die letzten zwei Orte liegen in jenem Teil des Waldviertels, der in die Elbe entwässert. Josef Pölzl gibt die Art 1912 für diesen Teil für Harbach an, und zwar als „zerstreut“ (WEBER & NIKLFELD 2012). In JANCHEN (1977) wird ungenau geschrieben: „Nur im südlichen und mittleren Teil des Waldviertels, s. zerstr.“ Jedenfalls dürfte das Wiesen-Leinblatt im nordwestlichen Waldviertel immer recht selten gewesen sein. Möglicherweise ist es dort aber auch unterkartiert, wofür die in PLADIAS (2024) dokumentierten Funde im westlich an das Litschauer Ländchen anschließenden Südböhmen hindeuten. Andererseits findet die Art in Südböhmen aufgrund der dort vorherrschenden Grünlandwirtschaft wohl bessere Lebensbedingungen vor als im immer noch von Äckern geprägten nordwestlichen Waldviertel.

Wolffia columbiana

Niederösterreich, Weinviertel: „Phönixteich“ am Nordende der Wiener Donauinsel (Gem. Klosterneuburg), 16°21'04"E 48°17'25"N (7764/1); 170 msm; Teichoberfläche; zusammen mit *Lemna minor*, *L. trisulca* und *Spirodela polyrrhiza*, sehr zahlreich; 4. September 2023 (WU 0155645, Fotos*).

Neu für Niederösterreich (adventiv). Die Kolumbien-Wasserlinse wurde erst kürzlich neu für Österreich nachgewiesen (GILLI & al. 2021). Die dort genannten Fundorte liegen auf Wiener Stadtgebiet, unweit vom hier genannten Phönixteich, der bereits in Niederösterreich liegt.

⁹ Gemeint ist vermutlich der Ratschenhof bei Zwettl.

¹⁰ Gemeint ist vermutlich nicht Erdweis im Bezirk Krems, sondern das heute tschechische Nová Ves nad Lužnicí, damals zur Herrschaft Zuggers (heute Krabonoš) im Erzherzogtum Österreich unter der Enns gehörig. Dafür spricht, dass Halácsy, der die Aufzählung Neilreichs wiederholt, nach dem Namen „Erdweiss“ den Namen „Zuggers“ hinzufügt (HALÁCSY 1896). Tatsächlich ist in PLADIAS (2024) im fraglichen Quadranten 7155/4 ein von Stanislav Kučera am 7. Juni 1973 getätigter Fund von *Thesium pyrenaicum* vermerkt: „Nová Ves nad Lužnicí, vom Bahnübergang bei Lesní chalupa entlang der Strecke nach Dvory nad Lužnicí“, was die These stützt, dass Köchel die Art dort gesehen hat.

Danksagung

Ich möchte mich bei Ass.-Prof. Luise Schrott-Ehrendorfer und Univ.-Prof. Harald Niklfeld† (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Universität Wien) für die Bereitstellung der Arbeitskarten der FKÖ bedanken, die maßgeblich zur Auswahl der hier behandelten Arten sowie den zitierten Verbreitungsangaben beigetragen haben. Bei Hermann Voglmayr und Dieter Reich möchte ich mich für die Unterstützung bei der Einbringung der Belege ins Herbarium WU bedanken. Dank gebührt weiters Robert Hehenberger für die Informationen zur Verbreitung von *Seseli pallasii* im Kremser Raum und den zwei Begutachter:innen.

Zitierte Literatur

- ADLER W. & MRKVICKA A. C. (2003): Die Flora Wiens gestern und heute. – Wien: Naturhistorisches Museum.
- AMAP (2023): Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen: Austrian histMap. <https://maps.bev.gv.at> [verschiedene Aufrufe 2023]
- ARCANUM (2023): Arcanum Maps. <https://maps.arcanum.com> [verschiedene Aufrufe 2023]
- BERNHARDT K.-G., LAUBHANN D. & KROPF M. (2008): *Chorispora tenella*, *Diplotaxis erucoides* und *Capsella rubella* (Brassicaceae) in Wien und Niederösterreich. – *Neilreichia* 5: 211–216.
- BfW (Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft) (2024). – <https://bodenkarte.at> [diverse Abfragen im Jahr 2024]
- DŘEVOJAN P., HRADILOVÁ L. & NOVÁK P. (2015): Funde seltener und gefährdeter Pflanzenarten im Weinviertel (Niederösterreich). – *Neilreichia* 7: 95–98.
- ERDINGER C. (1872): Verzeichnis der in der Umgebung von Krems vorkommenden Laub- und Lebermoose sowie der Gefäß-Kryptogamen und der phanerogamischen Gefäßpflanzen. – Krems: Josef Kinzl.
- FISCHER M. A., OSWALD K. & ADLER W. (2008): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. 3. Aufl. – Linz: Biologiezentrum Oberösterreich. Landesmuseen.
- FORSTNER W. & HÜBL E. (1971): Ruderal-, Segetal- und Adventivflora von Wien. – Wien: Notring.
- GILLI C., REISCHÜTZ A., LEFNAER S., HOFBAUER M. & PREHSLER D. (2021): (506) *Wolffia columbiana* (Araceae – Lemnoideae). – In GILLI C., PACHSCHWÖLL C. & NIKLFELD H. (Eds.): Floristische Neufunde (430–508). – *Neilreichia* 12: 393–395. <https://doi.org/10.5281/zenodo.5818998>
- HALÁCSY E. (1896): Flora von Niederösterreich. – Wien: F. Tempsky. <https://doi.org/10.5962/bhl.title.9858>
- HARING J. (1885): Zur Flora von Stockerau in Niederösterreich. – *Österr. Bot. Z.* 35: 388–392. <https://doi.org/10.1007/BF01662954>
- HARING J. (1887): Floristische Funde aus der Umgebung von Stockerau in Niederösterreich. – *Verh. K. K. Zool.-Bot. Ges. Wien* 37: 51–68.
- HARING J. (1908): Floristische Funde aus der Umgebung von Stockerau in Niederösterreich III. – *Verh. K. K. Zool.-Bot. Ges. Wien* 58: 1–19.
- HOFBAUER M. (2020): (391) *Callitriche cophocarpa*. – In GILLI C., PACHSCHWÖLL C. & NIKLFELD H. (Eds.): Floristische Neufunde (376–429). – *Neilreichia* 11: 182–184. <https://doi.org/10.5281/zenodo.4016771>
- HOLZNER W. (1973): Die Ackerunkrautvegetation Niederösterreichs. – *Linzer Biol. Beitr.* 5/1: 1–157.
- HOLZNER W. & GLAUNINGER J. (2005): Ackerunkräuter. Bestimmung. Biologie. Landwirtschaftliche Bedeutung. – Graz: Leopold Stocker Verlag.
- HOLZNER W., HORVATIC E., KÖLLNER E., KÖPPL W., POKORNY M., SCHARFETTER E., SCHRAMAYR G. & STRUDL, M. (1986): Österreichischer Trockenrasenkatalog. “Steppen”, “Heiden”, Trockenwiesen, Magerwiesen: Bestand, Gefährdung, Möglichkeiten ihrer Erhaltung. – Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz 6. – Wien: Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz.

- JANCHEN E. (1977): Flora von Wien, Niederösterreich und Nordburgenland. 2. Aufl. – Wien: Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien.
- JURASKY J. (1980): Die Flora des westlichen Weinviertels besonders der Umgebung von Hollabrunn. – Unveröffentlichtes Typoskript in der Fachbereichsbibliothek Botanik der Universität Wien.
- KÄSTNER A., JÄGER E. & SCHUBERT R. (2001): Handbuch der Segetalpflanzen Mitteleuropas. – Wien: Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-7091-6246-0>
- KÄSTNER A., KARRER G. & FISCHER M. A. (2016): Porträts ausgewählter österreichischer Gefäßpflanzenarten (V): (42) bis (63). – *Neilreichia* **8**: 127–180.
- KLEESADL G. (2023): *Myosotis discolor* (Buntes Vergissmeinnicht) – Neu für das Naarn-Aist-Kuppenland und die Südlichen Böhmerwaldausläufer. – In KLEESADL G. & SCHRÖCK C. (Eds.): Floristische Kurzmitteilungen 03 (2023) — *Stapfia* **116**: 121–122. <https://doi.org/10.2478/stapfia-2023-0006>
- LEFNAER S. (2016): (209) *Ophrys apifera*. – In NIKLFELD H. (Ed.): Floristische Neufunde (170–235). – *Neilreichia* **8**: 210–211.
- LEFNAER S. (2018): Floristische Neuigkeiten aus dem niederösterreichischen Weinviertel und Wien nördlich der Donau. – *Neilreichia* **9**: 133–142. <https://doi.org/10.5281/zenodo.1196233>
- LEFNAER S. (2019): Floristische Neuigkeiten aus dem niederösterreichischen Weinviertel und Wien nördlich der Donau, 2. – *Neilreichia* **10**: 69–83. <https://doi.org/10.5281/zenodo.2630527>
- LEFNAER S. (2020): Floristische Neuigkeiten aus dem niederösterreichischen Weinviertel und Wien nördlich der Donau, 3. – *Neilreichia* **11**: 27–45. <https://doi.org/10.5281/zenodo.4016738>
- LEFNAER S. (2021): Floristische Neuigkeiten aus dem niederösterreichischen Weinviertel und Wien nördlich der Donau, 4. – *Neilreichia* **12**: 9–37. <https://doi.org/10.5281/zenodo.5818358>
- LEFNAER S. (2023a): Floristische Neuigkeiten aus dem niederösterreichischen Weinviertel und Wien nördlich der Donau, 5. – *Neilreichia* **13–14**: 17–49. <https://doi.org/10.5281/zenodo.10119595>
- LEFNAER S. (2023b): Floristische Neuigkeiten aus dem niederösterreichischen Weinviertel und Wien nördlich der Donau, 6. – *Neilreichia* **13–14**: 243–283. <https://doi.org/10.5281/zenodo.10120105>
- MELZER H. & BARTA T. (2003): Neue Daten zur Flora von Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. – *Linzer Biol. Beitr.* **35**: 1159–1193.
- NEILREICH A. (1857–1859): Flora von Nieder-Österreich. – Wien: C. Gerold's Sohn.
- NIKLFELD H. & SCHRATT-EHRENDORFER L. (1999): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta und Spermatophyta) Österreichs. 2. Fassung. – NIKLFELD H. (Gesamtleitung): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. 2. Aufl. – Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz **10**. – Graz: austria medien service.
- PLADIAS (2024): Database of the Czech flora and vegetation. <https://pladias.cz/> [verschiedene Aufrufe 2024]
- RÄUSCHL G. (1999): Naturerlebnis Wachau: Zum Beispiel Spitz. – Spitz: Marktgemeinde Spitz und Dr. Gernot Räuschl.
- RICEK E. (1982): Die Flora der Umgebung von Gmünd im niederösterreichischen Waldviertel – Abh. Zool.-Bot. Ges. Österreich **21**: 1–204.
- SCHRATT-EHRENDORFER L., NIKLFELD H., SCHRÖCK C. & STÖHR O. (Eds.) (2022): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs. – *Stapfia* **114**: 1–357.
- STÖHR O. & LUMASEGGER M. (2018): Farne im Sprühnebel: Die Pteridophytenflora der Krimmler Wasserfälle (Salzburg). – *Stapfia* **109**: 117–179.
- THOMANN A. (1859): Synopsis der in der Umgebung von Krems wildwachsenden Phanerogamen. – Programm und Jahresbericht des k. k. Gymnasiums in Krems.
- VIERHAPPER F. (1917): Vegetationsskizzen aus dem nordwestlichen Waldviertel. – *Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien* **66** [1916]: (134)–(137).
- WEBER A. & NIKLFELD H. (2012): Josef Pölzl (1865–1938) und seine botanischen Manuskripte – Beiträge zur Floristik des Oberen Waldviertels sowie angrenzender Gebiete Niederösterreichs und Südböhmens. – *Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich* **148/149**: 37–103.
- WEGENSTEIN P. (1991): Bahn im Bild Band 79 – Die Verbindungsstrecken im Raume Wien. – Wien: Verlag Pospischil.

WESSELY G. (2006): Geologie der österreichischen Bundesländer, Niederösterreich. – Wien: Geologische Bundesanstalt.

Eingereicht am 31. Jänner 2024

Revision eingereicht am 18. März 2024

Akzeptiert am 19. März 2024

Erschienen am 30. April 2025

© 2025 St. Lefnaer, CC BY 4.0